

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.80 M. einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: R. Gonschiorowski, Bromberg; Grienauer'sche Buchdr. Greifswald; H. B. Kramm, Berlin; G. H. Hopp, St. Gallen; O. Birkhoff, Gollub; O. Kuhn, Kilmorie; B. Haberer, Kautzenburg; M. Jung, Kiedemühl; Dr. F. A. Trampman, Marienwerder; R. Kante, Neidenburg; H. Müller, G. Men. Neumarkt; J. Köpke, Osterode; W. Minning, F. Albrecht's Buchdr. Rastenburg; Fr. Med. Rosenburg; Siegf. Wolterau u. Kretsch. Greifswald; Soltau; "Globe", Strasburg; A. Buchdr.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Wahrheit und ihr militärischer Nutzen.

Das Militärwochenblatt veröffentlicht unter dieser Ueberschrift einen längeren Aufsatz, in welchem es heißt: Wenn jetzt nachgewiesen werde, daß alle unsere bereits ins Werk gesetzten Heeresreformen noch nicht ausreichen, um auch im Verein mit den uns verbündeten Staaten der nach Qualität und Quantität stetig zunehmenden Streiterzahl Russlands und Frankreichs unter allen Umständen gewachsen zu sein, so könne darin doch keine Geringfügigkeit der früheren Leistungen liegen. Diese Leistungen hätten auf das Nothwendigste beschränkt bleiben müssen, weil in Deutschland weder die vor keiner Ausgabe für Heereszwecke zurückstehende Freigebigkeit der französischen Volksherrschaft noch der unbeschränkte Wille der russischen Staatsleitung helfend zur Seite stehen. Daß die Landwehr den besten Willen habe, ihre Schuldigkeit vor dem Feinde zu thun, sei selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich sei, daß der militärische Werth dieses guten Willens durch eine geringere Widerstandsfähigkeit gegen die Strapazen des Feldkrieges erheblich herabgedrückt werde. Bestreite man dies, so falle der zwingende Grund fort, der Feldarmee jüngere Kräfte zuzuführen. Andererseits aber würde die Wahrheit und Wirklichkeit erheblich Schaden leiden, weil ohne Kenntniß der tatsächlichen Verhältnisse von der Landwehr im nächsten Kriege Leistungen verlangt werden würden, denen sie beim besten Willen nicht gewachsen sein würde. Was den in der Keimischen Broschüre erwähnten Grundsatz anlangt, daß der sich am besten wehre, der zuerst zuschlage, so braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß Deutschland und seine Verbündeten nicht den Frieden stören würden. Das sei weltbekannt, aber deshalb ängstlich daran festhalten, daß die Friedensneigung im Falle der Friedensführung von gegnerischer Seite auch darin zum Ausdruck kommen müsse, daß von vornherein nur von einer mechanischen Verteidigung die Rede sein könnte, widerspreche vor allem den nationalen Interessen, weil es eine Kriegsführung im Gefolge hätte, welche militärisch die besten Chancen des Erfolges aus der Hand gebe.

Der Verfasser des bekannten Artikels, welcher Beschimpfungen der Landwehr enthielt, brüskirt sich damit, daß er der "öffentlichen Meinung" ein Medifament eingegeben habe. Den ungünstigen Eindruck der Verunglimpfungen der Landwehr führt das "Militärwochenblatt" zurück auf eine "sentimental oder sorglos angehauchte öffentliche Meinung." Die "Wahrheit" zu sagen, ist ja recht gut, aber der Ton macht die Musik und der offiziöse Schreiber der Militärverwaltung kann wie berichtet eine andere Leute des "neuen Kurzes" die Geige nicht spielen und darum sind Mißröne herausgekommen. Das Militärwochenblatt erweist der Regierung und dem Vaterlande keinen guten Dienst, indem es die öffentliche Meinung mißachtet. Sollte es zur Reichstags-Auslösung wegen Ablehnung der Militärvorlage kommen, so wird man es erleben, daß die öffentliche Meinung sehr wenig sentimental sein wird. Die Reichstagswähler, welche Landwehrlente sind — und das sind hunderttausende — werden dann ihrer Meinung über das "Troupierthum", welches Landwehrlente von 1870/71 als "Drückerberger" zu charakterisiren sich erdreistet, durch den Stimmszettel Ausdruck geben.

Als die Festung Belfort den deutschen Truppen ihre Thore geöffnet hatte, erließ der kommandirende General des 14. Armeekorps, v. Werder, am 14. Februar einen Armeebefehl an das Belagerungskorps. Werder war in seiner großen Einfachheit, Bescheidenheit und Geradheit ein Feind jeglicher Prahlerei; was er ansprach, von dessen Wichtigkeit war er vollständig überzeugt. Der größte Theil des Belagerungskorps bestand aus preussischer Landwehr. Dieser Armeebefehl lautet vollständig:

"Soldaten! Die Thore Belforts haben sich Euch geöffnet, die Festung ist in unsern Händen. Gut bewehrt, brav vertheidigt, hat die Besatzung dieses Platzes große Anstrengungen erfordert. Aber trotz des schwierigen Terrains, trotz der Ungunst der Jahreszeit hat das Belagerungskorps in Abwehr und Angriff wacker seine Schuldigkeit gethan. Jüngst noch, wo ein übermächtiger feindlicher Angriff das ganze 14. Armeekorps vor Belfort vereinigte (gemeint ist die Schlacht an der Bisaine vom 15. bis 17. Januar. D. Red.) habt ihr an jenen denkwürdigen drei Tagen hervorragenden Antheil genommen. Mit meinen Glückwünschen spreche ich Euch Allen gern nochmals meine volle Anerkennung aus, namentlich Euch Wehrlenten, die Ihr hier auf fremdem Boden für das Vaterland so mutig gekämpft und durch treueste Pflichterfüllung den Ruhm des deutschen Heeres so reichlich mehren halfet!"

Solch ein Urtheil gilt wahrlich mehr als die Verunglimpfungen namenloser Schreiber im Militärwochenblatt!

Die Ansätze des "Militär-Wochenbl." gegen die Landwehr haben besonders auch in Süddeutschland viel böses Blut gemacht. In den "Münch. N. Nachr." finden wir z. B. die Zuschrift eines bayerischen Bezirksobmanns der militärischen Vereine eines Bezirksamts, der erklärt, er habe die größte Mühe gehabt, diese Vereine zu verhindern, Entschuldigungsverhandlungen wegen der Beleidigungen der Landwehr abzuhalten. Der alte Soldat schreibt: "So kann ein ungeheurer Mensch mit der Feder verderben, was andere in jahrelangem Fleiße in nationaler Arbeit geschaffen haben. Wenn die Militärvorlage abgelehnt wird und der Reichstag aufgelöst würde, bei der Neuwahl würden die Landwehrlanten schon zeigen, was sie wollen."

Der Baier schreibt weiter: "Unter meinen Händen sind sehr viele den Tod fürs Vaterland gestorben und immer und zu jeder Zeit habe ich betont,

daß dies mit einer Ergebenheit, mit einem Grad von Vaterlandsliebe geschah, der einfach bewundernswürdig war; Ich bedauere mein Weib und Kind, meine alten Eltern und Geschwister, aber wir haben gesiegt und unser liebes Vaterland ist gerettet, was liegt nun daran, wenn ich sterbe?" so hörte ich hundertmal sagen! Einen Theil solcher Männer beileidigt zu sehen, ist fürchterlich für den, der so viel Schmerzliches erlebt und gerade bei Landwehrlanten."

Sir die Ungeschicklichkeiten des amtlichen Militärwochenblattes ist der General-Reichskanzler zwar nicht direkt verantwortlich zu machen, aber es ist sicher, daß sie unter dem Fürsten Bischoff nicht vorgekommen wären. Ungeschicklichkeiten über Ungeschicklichkeiten sind unter dem neuen Reichskanzler begangen worden und kein wahrheitsliebender Politiker kann sich dem Einsicht verschließen, daß die Unzufriedenheit mit dem Caprivischen Regiment stetig gewachsen ist. Selbst die Ultramontanen, die doch eine Weile die Hauptstützen der jenen. Veröhnungspolitik waren, solange sie noch Aussicht hatten, etwas Erledliches für ihre Unterstützung einzubringen, wenden sich jetzt von dem Mann mit den leeren Taschen ab. Zur Zeit des Mainzer Ratholikentages war Graf Caprivi im Munde der Ultramontanen der "edle Herr", der "ritterliche Staatsmann" und vor allem ein "religiöser Gelmann", den im Amte zu erhalten und namentlich gegen einen gewissen "Kommiss bohageur der Unzufriedenheit" zu stützen, vornehmste Pflicht der Partei für Wahrheit, Freiheit und Recht zu sein schiene. Und heute? Das bedeutendste Blatt der Centrumpartei, die "Köln. Volks-Zeitung", schreibt heute von Caprivi: Seine Erhaltung im Amte scheint uns nicht den Werth zu haben, daß ihretwegen das Centrum für eine so ungeheure Vorlage, wie die Militärvorlage, stimmen könnte.

Maximilian Harden's "Zukunft" trifft in ihrem neuesten Artikel über "Troupier-Politik" den Nagel auf den Kopf, wenn sie meint, die neuen Militärforderungen waren in diesem Umfange nicht notwendig, wenn eine ihres Zieles bewußte klare Politik betrieben worden wäre. Aber die "Troupier-Politik" weiß für den enormen Verlust an Vertrauen im Innern und an Ansehen nach Außen in ihrer Rathlosigkeit keinen anderen Ertrag zu finden als einen numerischen Zuwachs von 100 000 Soldaten!

Die Denkschrift zu den drei Steuervorlagen.

Die den neuen Steuervorlagen beigegebene allgemeine Denkschrift enthält einen historischen Rückblick auf das System der direkten Steuern seit 1870. Ein zweiter Abschnitt behandelt die Unhaltbarkeit der staatlichen Ertragssteuern. Ein dritter entwickelt und begründet den Reformplan. Die Denkschrift führt ungefähr Folgendes aus:

Die Vorschläge der Staatsregierung verfolgen das Ziel, ohne Mehrbelastung für die Gesamtheit der Steuerpflichtigen, eine die Interessengruppen ausgleichende gerechtere Vertheilung der bestehenden Steuerlast herbeizuführen. Daß eine Mehrbelastung im Ganzen aus Anlaß der Reform nicht eintritt, ist ohne weiteres klar. Das Verbrauchsmessen an Einkommensteuer und der veranschlagte Ertrag der Vermögenssteuer werden durch den Erlaß der Ertragssteuer aufgewogen. Klar ist ferner, daß der erstrebte Ausgleich nicht ohne Mehrbelastung einzelner Personen und einzelner Klassen der Bevölkerung erfolgen kann. Zu prüfen bleibt, ob nach der Anlage des Planes die beabsichtigte Einrichtung des Steuerwesens und somit der durch diese Einrichtung zu erwartende Ausgleich den Anforderungen der Gerechtigkeit entspricht.

Dies vorausgeschickt, sind die wesentlichen Ergebnisse der Reform dahin zusammenzufassen:

1) Die dem Staate einerseits, den Gemeinden andererseits vorzugsweise vorbehaltenen Gebiete der Besteuerung werden sachgemäß gegeneinander abgegrenzt und hierdurch die für den Staat, für die Gemeinden und für die Steuerpflichtigen gleich empfindlichen Nachtheile der bisherigen Vertheilung der Staats- und Gemeindefinanzen und des bisherigen unregelmäßigen Zuschlagsystems im Wesentlichen beseitigt.

2) Als Grundlage der direkten Besteuerung des Staates dient nach Beseitigung der bestehenden Doppelbesteuerung fortan die nach der persönlichen Leistungsfähigkeit veranschlagte Einkommensteuer, ergänzt durch eine nur den Besitz mit einem mäßigen Satze treffende Vermögenssteuer. Die letztere tritt an Stelle der Ertragssteuern; während diese eine einseitige und daher unbillige Vorbelastung des Grundbesitzes und Gewerbes darstellen, eine Vorbelastung, welche um so drückender wirkt, als die Realsteuern ohne Rücksicht auf die persönliche Leistungsfähigkeit, insbesondere ohne Rücksicht auf die Verschuldung und überdies zum Theil sehr ungleichmäßig veranlagt sind, soll die Vermögenssteuer alles nutzbare Netto-Vermögen ohne Unterscheidung der Vermögensart gleichmäßig treffen. Da sie jeden nutzbaren Besitz ohne Rücksicht auf seine Form, und zwar nur das Reinerwerbvermögen besteuert, so kann sie stets allen wirtschaftlichen Veränderungen, allen Vertheilungen der Werthe und der Steuerkraft der einzelnen Vermögensarten folgen. Sie steigt und fällt mit dem Steigen und Fallen jeder Besitzart und jedes einzelnen Reinerwerbvermögens und wird daher auch in Zukunft einer grundsätzlichen Umgestaltung infolge eingetretener Umgestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht bedürfen.

Der Einfluß dieser Veränderung auf die steuerliche Belastung der einzelnen Steuerpflichtigen wird ebenso verschieden sein, wie es der Erfolg des Einkommensteuergesetzes gewesen ist und sein mußte. Hier kann es nur die Aufgabe sein, die eintretenden Vertheilungen im Großen und Ganzen darzulegen. Die der Begründung des Ergänzungsteuergesetzes beigelegte Veranschlagung des steuerbaren Vermögens giebt hierzu einen zwar nicht sicheren, aber für den vorliegenden Zweck genügenden Anhalt. Nach der daselbst angelegten Berechnung beträgt das steuerbare Grundvermögen ausschließlich der gewerblichen Gebäude, nach Abzug der Schulden (42-17) = 25 Milliarden, das ge-

werbliche Anlage- und Betriebskapital einschließlich der gewerblichen Gebäude 20.6, das sonstige Kapitalvermögen 28.2. Der Antheil an der Vermögenssteuer ist also zu schätzen: für das Grundvermögen auf rund 12 Millionen, für das Gewerbe auf rund 10, für das Kapital auf rund 13 1/2.

Das Verhältnis zu der gegenwärtigen Belastung durch die staatlichen Ertragssteuern ergibt in abgerundeten Zahlen das Folgende: Der Grundbesitz ausschließlich der gewerblichen Gebäude ergiebt 73 Millionen Ertragssteuern, der vermuthliche Ertrag der Vermögenssteuer aus oben ist 12 Millionen, er wird also künftig weniger belastet mit 61 Millionen. Das Gewerbe ergiebt jetzt an Gewerbe-, Bergwerks- und Gebäudesteuern 28 Millionen, der zukünftige Betrag der Vermögenssteuer aus oben ist 10 Millionen, es wird also zukünftig weniger belastet um 18 Millionen. Die Mehrbelastung des Kapitals durch die Ergänzungsteuer wird 13-14 Millionen betragen; für Grundbesitz und Gewerbe wird dieser erheblichen Entlastung in den Staatssteuern eine Mehrbelastung bei der Kommunalbesteuerung gegenüberstehen, umgekehrt die nur der Gerechtigkeit entsprechende schärfere Heranziehung des beweglichen Kapitals in der Ermäßigung der Gemeindezuschläge auf die Einkommensteuer einen theilweisen Ausgleich finden.

Die Kommunalbesteuerung ist nicht lediglich auf der Leistungsfähigkeit aufzubauen. Das Wesen der Gemeinden läßt zu und erfordert bei der Steuervertheilung die Berücksichtigung von Leistung und Gegenleistung, von Last und Vortheil. Zur Durchführung dieses Grundsatzes soll neben anderen Maßnahmen die Kommunalbesteuerung entsprechend den wirtschaftlichen Aufgaben der Gemeinden und den Rückwirkungen der Personalsteuern nicht unterworfen ist. Die Wirkung der Reform auf den Haushalt der einzelnen, gegenwärtig in der verschiedenartigsten Weise besteuerten Gemeinden wird vorerst eine sehr verschiedene sein, und ist auch schon deshalb nicht mit Sicherheit in ihrem ganzen Umfange zu übersehen, weil die Erfolge, welche eine verständige Pflege des Gebührensystems, die zweckmäßige Umgestaltung der jetzigen Ertragssteuern in besondere Gemeindesteuern haben können, sich der Vorabrechnung entziehen. Unumstößlich bleibt aber die Thatsache, daß den Gemeinden im Ganzen durch den Bericht des Staates auf die Ertragssteuern eine sehr wirksame Hilfe zur Erleichterung der kommunalen Lasten gewährt wird. Mit dem Inkrafttreten der Reformgesetze werden Steuerquellen mit einem bisher zur Staatskasse gestroffenen Ertrage von rund 100 000 000 M. für Zwecke der kommunalen Besteuerung frei. Veranschlagt man selbst die Mehrleistung, die infolge der Aufhebung des Gesetzes vom 14. Mai 1885 an Kreissteuern aufzubringen sein wird, auf rund 30 000 000 M., so bleiben zur Erleichterung der bisherigen kommunalen Lasten rund 70 000 000 M. oder etwa 2 1/2 M. auf den Kopf der Bevölkerung verfügbar, mehr als 60 Proz. der von den physischen Personen zu entrichtenden Staatseinkommensteuer.

Nach der Natur der Sache müssen die einzelnen Gemeinden ihren Antheil an diesen Mitteln vertheilt verwenden, je nachdem bisher bereits das Schwergewicht der Gemeindefinanzen in höherem oder geringerem Grade auf dem Grund und Boden ruhte oder unverhältnismäßige Zuschläge zu den Personalsteuern erhoben wurden. Es ist nur billig und entspricht gerade der Absicht der Reform, daß die Erleichterung vorzugsweise denjenigen gewährt wird, welche seither überbürdet waren. Abgesehen von den besonders gearteten Verhältnissen einzelner Gemeinden darf mit Sicherheit erwartet werden, daß die neu eröffneten Quellen überall die erforderlichen Mittel liefern, um nach der einen oder anderen Richtung hin die Gemeindefinanzen sichtbar zu erleichtern. In Zukunft wird das Finanzwesen aller kommunalen Verbände auf weit festere und sicherere Grundlagen ruhen, als bisher. Mit der Steigerung der eigenen Finanzkraft wird in dem kommunalen Verbände das Gefühl der Unabhängigkeit und Sicherheit, wie der Selbstverantwortlichkeit in hohem Grade gestärkt und eine vorwärts und stetig fortschreitende Gemeinde- und Verbandverwaltung gefördert werden.

Berlin, 11. November.

In Gegenwart der Kaiserin wird am kommenden Dienstag die Einweihung der Segenskirche in der Kolonie West-Reinickendorf bei Berlin stattfinden.

Der Reichshaushalt für das nächste Rechnungsjahr liegt dem Bundesrath jetzt nahezu vollständig vor. Inzwischen hat sich das Plenum noch gar nicht mit dem Etat befaßt, die Ausschüsse treten nach und nach an den Gegenstand heran. Inzwischen bleibt man dabei, daß mit der Militärvorlage der Etat dem Reichstage vorgelegt werden wird.

Dem Bundesrath ist auch ein Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes über die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds zugegangen. Der Entwurf ordnet an, daß aus dem Kapitalbestande des Reichs-Invalidenfonds ein Betrag von 67 Millionen Mark flüssig gemacht und der Reichskasse zur Verstärkung der Betriebsfonds überwiesen wird. Die der Reichskasse überwiesenen festen Betriebsfonds, welche durch den Reichshaushalt für 1882/83 in Höhe von 20 400 000 Mark festgesetzt worden, sind nämlich für den gegenwärtigen Bedarf unzureichend. Eine Erhöhung der Betriebsfonds um 71 Millionen Mark durch den Bedarf für die Unfallversicherungsgesetze und für die Militärverwaltung hat sich als unabwendbar erwiesen.

Eine vom Verein "Berliner Kaufleute und Industrieller" zum Donnerstag einberufene öffentliche Versammlung über eine Berliner Ausstellung im Jahre 1895/97, zu berathen, hat nachfolgende Erklärung angenommen: "Die Versammlung beschließt, die Veranstaltung einer großen Ausstellung in Berlin, welche alle Zweige der kaufmännischen, industriellen, gewerblichen und künstlerischen Thätigkeit zur Anschauung bringen soll, im Jahre 1895/97 ungenügend in Fluß zu bringen und beauftragt den Vorstand des Vereins "Berliner Kaufleute und Industrieller", gemeinschaftlich mit den

Die Nachfor-
Opfer haben
bei Momente
mächtigt ist der
diente, bei der
Staatsanwalt
in ein Silef
den des Mde-
stiefel ist, wie
schickt worden,
deutschen oder
herührt.
Abend wurde
Derselbe hat
erschlagen.
der Jagd bei
ur von einem
Auge hat ihr
Eine Frau
wird plötzlich
Dr. Poppe
halten. Da
Unterstützung
werden. Es
nicht vorliegt.
Bestern gegen
Frauen s
um sich zu
Ungläubigen
gericht hatte
hier Michael
Er war
Schul- und
eindeutlicher
den Jahren
angegebenen
Mehr nicht
in verwenden.
Umstände zu
Die Ein-
gen Kirch-
nt Dr. Taub
schaftlich
ang Kenntnis
nte-Ankufs
und nicht an
ien, eine Ver-
ekämpfen am
zur Herbstzeit
auf eine be-
er Gegenden
die von hier
interessanter
au und dem
Reichsgericht.
etenverfamm-
getreten, der
en Teile in
alter Zeit ist
machte Der
schiffahrt auf
tang ist nun-
eden worden.
er städtischen
eis der Dis-
wunden, und
vorden.
vom Vater
ars stellt sich
en Tagen der
einmige war,
n und so zu-
un hatte, die
aß N. wegen
seinem Herrn
u dieser rohen
ender jüdischer
4 Tagen nach
u übergeben.
hoche nochmals
der Geschäfte
er kamen beide
das herrenlose
von fand man
Schädel und
nach einigen
en, jedoch noch
ien nennt er
und daraufhin
unden. Doch
verführung der
dem Trunk
te am letzten
dem Erbrechen,
g schloß. Der
aktion wurden
er Ballen im
sandtheilen der
nicht an dem
auch noch, wa
litur getrunken
stossenen Tage
asse hat zu
Der Umfang
nicht festgesetzt,
Vor Kurzem
ern und bei

fusslichen Grenzwaage in der Gegend von Manuten, Kr.
Hudekrug, zu einem blutigen Abschluß geführt. Ein russischer
Schmiedler wurde erschossen.
i Nienel, 11. November. Schon wieder ist von einem
Selbstmord in Gefängnis zu berichten. Die seit Mitte
September d. J. in Untersuchungshaft sitzende Witwe Frau Eva
K a l w e l l u s aus Wundenburg bei Hudekrug wurde heute früh
in ihrer Gefängniszelle an ihrem Schürzenband erhängt vor-
gefunden. Die Kalwellus war beschuldigt, ihren Schwiegervater,
den Altstiller Kolwellus, vorzüglich mit dem unter der dortigen
Landbevölkerung unter dem Namen „Altschägerpulver“ bekannten
Artenit vergiftet zu haben.

Aus Ostpreußen, 10. November. Die Ende Oktober
vorgewonnenen Ermittlungen der Ernteerträge haben
für den Bezirk des landwirtschaftlichen Centralvereins für
Litauen und Masuren (Regierungsbezirk Gumbinnen) folgende
Resultate ergeben: Es wurden geerntet

Pro Hektar	Risogr.	in Prozenten einer Mittelernste	Schätzung im Juli Prozent	Oktober 1891 Prozent
Weizen . . .	1287	104,0	114	103
Roggen . . .	1157	100,9	118	99
Gerste . . .	1051	101,7	117	110
Hafer . . .	928	93,9	108	114
Erbsen . . .	938	105,8	121	89
Bohnen . . .	1044	112,7	117	144
Wicken . . .	923	109,1	107	128
Buchweizen . . .	388	89,3	112	—
Lupinen . . .	913	115,4	88	144
Kartoffeln . . .	10491	125,3	—	71
Raps oder Räben . . .	1001	85,2	100	87
Hopfen . . .	386	65,3	109	90
Weizen . . .	2208	90,3	104	125
Weizen . . .	1525	85,6	99	117

Auch aus diesen Zahlen ergibt sich wiederum, daß die im
Juli vorgenommene Schätzung ziemlich werthlos ist, da regel-
mäßig eine starke Ueberschätzung der zu erwartenden Ernte-
erträge sich dabei herausstellt. Die Ernte von Weizen,
Roggen, Erbsen und namentlich Kartoffeln übertrifft diejenige
des vorigen Jahres, die übrigen Früchte, sowie Klee- und
Wiesenheu stehen im Ertrage gegen das Vorjahr zurück.

P Krause a. d. Brahe, 11. November. Der Besitzer
Bietak in Groß Konst hat sein Gut mit dem Hause des Herrn
Bahr in Bromberg verkauft. — In feierlicher Weise wird die
neuerbaute evangelische Kirche in Gogolin am 16. d. Mts.
eingeweiht werden.

d Argentan, 11. November. In unserer Stadt und in der
Umgegend herrschen zur Zeit Mäsem, Scharlach und Diphtheritis
unter den Kindern sehr heftig. In Großendorf sind 19
Kinder an diesen Krankheiten gestorben.

C Posen, 11. November. Zu der auf der hiesigen Regierung
heute beendigten Prüfung für Mittelschullehrer hatten
sich elf Kandidaten gemeldet, von denen zehn erschienen waren.
Acht Lehrer bestanden die Prüfung.

O Posen, 11. November. Der Provinzialausschuß
hat eine große Anzahl von Wegbauarbeiten im Gesamtwert-
betrage von 213592 Mk. gewährt. — Polnische Blätter melden,
daß von der Regierung in Bromberg eine Verfügung erlassen
worden sei, nach welcher es gestattet wird, daß die deutschen
Schüler an dem polnischen Privat-Sprachunterricht in den
Elementarschulen teilnehmen.

Stolp, 10. November. Die ungefähr 11000 Morgen große
Domaine Bogrzebow mit Przychybiawic und Rasch-Kowel, bisher
in polnischem Besitz, sollen vom Fürsten von Thurn und Taxis
angekauft werden. Angrenzend an diese neu zu erwerbenden
Güter liegt das dem Fürsten als Lehen gehörige 4 Quadrat-
Meilen große Fürstenthum Krotoschin, welches die fürstliche
Familie im Jahre 1819 für die Abtretung der Post an den
Preussischen Staat erhalten hatte. Die fürstlichen Güter betragen
insgesamt gegen 140000 Morgen.

Das Schwurgericht in Posen hatte, wie man sich erinnern
wird, am 23. September den Gastwirth Trzejak aus Buchart
von der russischen Grenze wegen Ermordung des Gendarm Krüger
zum Tode verurtheilt. Der Berufte hatte Revision eingelegt
und diese kam am Dienstag vor dem Reichsgericht zur Verhandlung.
Die Revision rüht hauptsächlich, daß das Protokoll über die Ein-
nahme des richterlichen Augenscheins nicht verlesen, sondern nur
der Inhalt desselben vom Vorsitzenden mitgeteilt worden sei. —
Rechtsanwalt Replin beantragte, wie uns aus Leipzig berichtet
wird, die Verwerfung des Rechtsmittels und erklärte die prozessuale
Beschwerde um deswillen für unbegründet, weil der Angeklagte
einen Antrag, das Protokoll zu verlesen, in der Hauptverhandlung
nicht gestellt hatte. — Das Reichsgericht erkannte entsprechend dem
Antrage auf Verwerfung der Revision.

Ans Pommeren, 11. November. Bei dem Postvorsteher B.
in Bahn dient als Kinderwärterin die Martha R. Da sie an ihrem
Beruf mit ihrem Bräutigam durch ihre Herrschaft verhindert
worden war, so beschloß sie Rache zu nehmen und den ihrer
Obhut anvertrauten Säugling zu vergiften. Zu dem Zwecke
verkauft sie sich Karbolwasser und that einen Eßlöffel voll davon
in die mit Milch gefüllte Saugflasche, welche für das Kind be-
stimmt war. Glücklicherweise hatte die Mutter noch vorher dazu
und kostete die Milch. Sie merkte sofort die Vergiftung und
rettete dadurch ihr Kind. Das Mädchen wurde verhaftet.

Ladei a. P., 9. November. Gestern feierte der Fuhrmann
Falk das letzte Fest der diamantenen Hochzeit. Vom Kaiser
und den sächsischen Vertretungen waren Geldgeschenke gewidmet.
Das Jubelpaar ist außerordentlich tüchtig.

Stolp, 10. November. Zur Landtags-Nachwahl in Stolp
Bauernbündel erzählt man, daß die konservative Kandidatur
des Herrn Bauernbündlers Schulz-Horst noch nicht endgültig
festgestellt ist. Die konservativen bäuerlichen Mitglieder des
Stolper Bauernbündels stimmen für den Hofbesitzer Herrn
Amisvorsteher Albrecht v. Bräukow, während die konservativen
Großgrundbesitzer des „Bauernbündels“ Herrn Schulz-Horst als
Nachfolger für Herrn v. Below-Saleske vorschlagen.

Landwirtschaftlicher Verein Marienwerder B.
Zu der letzten Sitzung hielt Herr Postdirektor a. D. Koch
einen Vortrag über die Errichtung einer lateinischen Real-
schule in Marienwerder, worauf die vom Gewerbe-Verein in

Gemeinschaft mit dem Komitee an die Stadtverordneten-Ver-
sammlung gerichtete Petition von den Anwesenden unterzeichnet
wurde. Dann wurde die Petition an den Herrn Regierungs-
Präsidenten wegen Aufhebung der Polizei-Verordnung vom
15. Oktober d. J., betreffend Rübenernte und der Niederung
nach der Zunderfabrik und dem Bahnhof, unterzeichnet. Ferner
bewilligte die Versammlung 30 Mk. aus der Vereinskasse zu einer
Beihilfe für diejenigen Bestler, welche ihren Acker von der Ver-
suchstation des Centralvereins westpreussischer Landwirthe haben
untersuchen lassen. Herr Puppel hielt dann einen Vortrag über
die Wassernutz und ersuchte die Bestler von Torfbrüchen, ihre
Torfstecher anzuweisen zu wollen, daß sie auf das Vorkommen der
Pflanze achten möchten. Zugleich stellte Medner auch den
Antrag, aus der Vereinskasse 10 Mk. zu bewilligen, damit durch
Bermittlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eine kleine
Menge dieser nützlichen Wasserkräuter beschafft und dann unter
solche Mitglieder, welche auf ihren Ländereien Teiche Sumpfe
u. s. w. haben, zum Zweck der Anstalt während des bevorstehenden
Winters vertheilt werden. Die Versammlung bewilligte die be-
tragte Summe. Es wurde dann über Hufbeschlag geprochen
und namentlich darauf hingewiesen, daß man es häufig unterläßt,
den Huf zur rechten Zeit zu beschneiden. Es wurde darüber ge-
klagt, daß von den 70 Schmieden, welche im Lauf der letzten
Jahre in der hiesigen Hufbeschlag-Lehrschmiede ausgebildet worden,
fast alle fortgegangen sind. Darum sei zu fordern, daß jeder
Schmied das Beschlagen der Pferde lerne. Von einem anderen
Mitgliede wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die jungen
Pferde nicht daran gewöhnt würden, ihre Hufe ruhig hinzuhalten.
Ferner wurde hervorgehoben, daß es zur Förderung der Pferde-
zucht in unserer Provinz notwendig sei, daß das Pferd als Familien-
glied betrachtet werde, wie solches in Ostpreußen geschieht. Auch
müsse der Huf alle 14 Tage nachgesehen, und so oft es notwendig
sei beschuht werden. Das Hufeisen müsse dem Huf angepaßt
sein, und der Pferdebesitzer müsse dabei sein, wenn der Huf be-
schlagen wird. Der Reumonten verkaufen sollte, müsse die Hufe
wischen. Da die Milch, die aus Molkereien bezogen wird, zur
Zeit einer Seuche zur Verbreitung von ansteckenden Krankheiten
beitragen kann, so wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es
Pflicht der Genossenschaftsmolkereien ist, Schutzmaßregeln zu treffen.

Verschiedenes.

— Kaiser Wilhelm ist, wie fast alle amerikanischen Blätter
rühmend hervorheben, der einzige europäische Fürst, der zur
Colombus-Weisheit in Chicago einen Glückwunsch
geschickt hat. Dieser ist an den Staatssekretär gerichtet und lautet
wörtlich: „Der deutsche Kaiser läßt Ihnen durch den deutschen
Gesandtschaftsträger anlässlich des 40. Jahrestages der Entdeckung
Americas seinen aufrichtigen Glückwunsch aussprechen und ver-
bindet mit demselben seine herzlichsten Wünsche für die fernere
Entwicklung des großen Landes, an dessen Spitze Sie stehen.“

— Der elsässische Dichter Adolf Stöber ist am
Freitag in Mühlhausen, 82 Jahre alt, gestorben. Stöber
hat als tüchtiger Lyriker fast 30 Jahre unter französischer Herr-
schaft sein Deutschtum bewahrt und bewahrt.

— Ein Oberkahn, der 1400 Centner Sprengpulver
führte, ist Donnerstag unterhalb Dylau in Brand geraten. Es
gelang, den Kahn zum Sinken zu bringen, ehe eine Explosion
erfolgte. Die Mannschaft ist gerettet. Der Schaden beläuft
sich auf 84.000 Mark.

— [Schiffszusammenstoß.] Am Abend des 8. d. M.
ist auf der Nordsee die norwegische Bark „Nigai“ mit dem von
Geestemünde kommenden deutschen Dampfer „Palade“ zusam-
gestoßen. Sieben Personen von der Mannschaft der „Palade“
gingen an Bord des „Nigai“. Die übrigen vier Mann verblieben
an Bord der „Palade“. Da seitdem keine Nachrichten über die
letzteren eingegangen sind, wird befürchtet, daß sie untergegangen
sind.

— [Ertrunkene.] Im Hafen von Jaffa (Palästina)
ist am Mittwoch ein Boot, das Passagiere eines österreichischen
Dampfers landete, kurz, bevor es das Gefilde erreichte, ge-
senktert. Von den dreizehnwanzig Insassen sind zwölf ertrunken.
— In Stocholm ist am Mittwoch Abend, als von einem
Dampfer ein großes Schwungrad ausgeladen wurde, eine Brücke
zusammengebrochen und hierbei alle auf der Brücke befindlichen
Personen, mehr als 20, in das Wasser gestürzt. Bei der herrschenden
Finsternis war es nicht möglich festzustellen, wie viel Personen
ertrunken sind.

— [Der heisere Standesbeamte.] In dem vom
merken Dorfe Solms wirtte bisher der Bauerngutsbesitzer Kar
Ludwig Redmer schlecht und recht als Standesbeamter. Eines
Tages folgte er wieder ein Paar Trauen. Geistig fühlte er sich
der ihm obliegenden Aufgabe wohl gewachsen, die Papiere hatte
er in Ordnung und die nötigen Formalitäten beobachtet gefunden,
das Protokoll hatte er auch, soweit es anging, vorbereitet. Er
war aber so heiser, daß er nicht einmal einen Flüsterer heraus-
bringen konnte. Das Gesetz hat es aber nun einmal nicht für
zulässig erklärt, daß der ganze Heirathsakt schriftlich erledigt wird,
und es mußte auf alle Fälle geredet werden. Als Medner in der
Noth erschien Herrn Redmer's Aeltester, ein ausgewachsener,
gutherziger junger Mann. Im Auftrage des Herrn Papa fragte
er die Heirathsbedienten, ob sie die feite Absicht hätten, ihren
ferneren Lebensweg gemeinsam zurückzulegen, und nachdem diese
Frage von den beiden Ungläubigen bejaht war, erklärte er sie
für Mann und Frau. Dann fügte Papa Redmer das Protokoll
aus, ließ es unterschreiben und die Sache war fertig. Nicht etwa
aus Schadenfreude haben wir soeben die jungen Leute als
Ungläubige bezeichnet; sie waren es in Wirklichkeit, denn nach ge-
wonnener Zeit wurde ihnen begreiflich gemacht, daß sie gar nicht
Eheleute seien und die ganze Prozedur der Eheschließung noch
einmal über sich ergehen lassen müßten. In dem Protokoll hatte
Herr Redmer amtlich bekundet, daß er die üblichen Fragen fest-
gestellt und den Abschluß der Ehe verkündet habe, während dies
in Wirklichkeit sein Sohn, der gar nicht Beamter oder Stellvertreter
war, gethan hatte. Damit war der Thatbestand des § 348 des
Strafgesetzbuches gegeben, und die Strafkammer in Neustettin
verurtheilte deshalb Herrn Redmer am 8. Juli d. J. zu Ge-
fängnisstrafe. Der Sohn, welcher ebenfalls angeklagt war, wurde
freigesprochen, weil bei ihm nicht festgestellt werden konnte, daß
er sich der Rechtswidrigkeit seines Thuns bewußt war, als er
seinem Vater Beihilfe leistete. — Die Revision von dem Redmer sen.,
welche vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kam, wurde am
Dienstag verworfen. Die Begründung befand in der Hauptsache:
Es sei nicht festgestellt von der Strafkammer, daß der Beurtheiler
der Meinung gewesen sei, er habe den gesetzlichen Anforderungen
über die Beurkundung der Ehe entsprochen; der Beurtheiler kann

nicht behaupten, daß das Gesetz zu Unrecht gegen ihn angewendet
worden sei. (Nachdr. verb.)
— [Den höchsten Schornstein der Welt.] haben
die königlich sächsischen Schmelzhütten zu Halsbrücke bei Freiberg
in der Höhe von 140 Meter in einer oberen lichten Weite von
250 Meter ausführen lassen. Ursprünglich war nur die Höhe
von 135 Meter Höhe vorgesehen; als aber während des Baues
der Baumeister in Erfahrung brachte, daß der bis dahin höchste
Schornstein der Welt in Glasgow 137 Meter hoch sei, beschloß
er, diesen zu übertreffen und gab dem seinen 5 Meter mehr Höhe,
ohne einen höheren Preis zu nehmen und ohne die Baufrist zu über-
schreiten.

Berlin, 12. November. Zu einer Meldung des
„Matius“, daß ein russisch-französischer Präliminarbun-
dvertrag unterzeichnet sei, theilt die „Nat. Ztg.“ mit, daß
in Berliner politischen Kreisen schon seit längerer Zeit
Gerüchte verbreitet seien, wonach es möglich sei, daß
eine solche Unterzeichnung jüngst erfolgt oder demnächst
erfolgen wird.

Berlin, 12. November. Die hiesigen Anarchisten
haben gestern Abends eine von 500 Personen darunter
auch von Frauen besuchte Versammlung abgehalten. Die
Redner bezeichneten die am 11. November 1887 in
Chicago hingerichteten fünf Anarchisten als Märtyrer
und rühmten die Thaten des Pariser Dynamitbolbes
Nabachol.

Der Reichstagsabgeordnete Peter Reichensperger ist
schwer erkrankt.

e Leipzig, 12. November. Die „Leipziger Neuesten
Nachrichten“ melden, daß mehrere deutsche Fürsten mit
dem Kaiser wegen der Militärvorlage persönlich sprechen
wollen. Bessprechungen zwischen dem Kaiser und dem
König von Sachsen auf der gestrigen Jagd in Könnig-
wusterhausen dürften das Schicksal der Militärvorlage
entschieden beeinflussen.

Paris, 12. November. In einer Unterredung mit
dem schweizerischen Gesandten erklärte der Minister des
Auswärtigen Ribot, der eigentliche Grund der Entlassung
des Genfer Vertreters der Mittelmeerbahn sei ein bereits
früher vorgekommenes tadelnswerthes Verhalten Ver-
nouds. Auf die Veranlassung des Genfer Komitees der
Bahn würde übrigens die Entlassung Vernouds in Pen-
sionierung umgewandelt werden. (Vernouds ist jener Beamte
der französischen Mittelmeerbahnen, welcher jüngst auf einem schwei-
zerischen Offiziersfeste veranlaßt hatte, daß von dem auf schwei-
zerischem Gebiet liegenden schweizerischen Bahnhofgebäude zu Cor-
marin die französische Flagge herabgenommen und durch eine
schweizerische ersetzt wurde und daraufhin entlassen worden war.
D. Red.)

Grandenz, 12. November. Getreidebericht. Grand. Handelsf.
Weizen bunt, 126-132 Pfund holl. Mk. 141-144, hellbunt von
130-136 Pfd. holl. Mk. 143-146, hochbunt und glasig 134
bis 140 Pfd. holl. Mk. 145-149.
Roggen, 120-124 Pfund holl. Mk. 118-120, 124-128 Pfd
holl. Mk. 120-126.
Gerste Futter-Mk. 110-120, Brau-Mk. 120-140.
Hafer Mk. 130-142.
Erbsen Futter-Mk. 120-130, Koch-Mk. 130-150.

Grandenzer Marktpreise am 12. November.

Benennung	metrisch höchst Preis Kilogramm	Benennung	metrisch höchst Preis Kilogramm
Rindfleisch	60-70	Weißbrot . . .	350-450
b. der Keule 1/2 Ko.	60-70	Wirtinbrot . . .	4-5
Bauchfleisch	50-55	Rotbrot . . .	4-5
Kalbsteck . . .	45-60	Merrettig . . .	1/2 Ko. 40
Schweinefleisch	50-60	Sellerie . . .	15
Hammschinken	45-55	Peterfische . . .	10
Ger. Speck . . .	70-80	Borrey . . .	20
Schmalz . . .	80-90	Wurden . . .	120-150
Eßbutter . . .	90-120	Kartoffeln . . .	160-2
Gier	360-4	Gurken . . .	Mbl.
Kale	1/2 Ko. 40	Witze (Rehf.)	1/2 Ko. —
Breßen	40-45	Steinpilze . . .	—
Schleie	40-45	Hühner . . .	Std. 130-150
Hede	35-45	do. junge Paar	150-170
Barfche	35-40	Tauben . . .	10-50
Zwiebeln	6-7	Lebende Enten	Std. 2-250
Mohrräben	1,5-1,5	Gefühl. do.	1/2 Ko. 60-70
Bohnen	12-15	Lebende Gänse	Std. 460-850
Wesfel	10-15	Gefühl. do.	1/2 Ko. 60-70
Räumen	—	Butter	—
Grüne Bohnen	—	Rebhühner . . .	Std. 70-80
Blumenkohl . . .	18-24	Hafen	3-350

Danzig, 11. November. Getreidebörse. (T. D. v. S. v. Wornien.)
Weizen (pro 126 Pfd. Markt) Termin Abtr.-Dez. 124
holl.) unzer. Transfit 106,50
Umsatz: 300 To. Regulirungspreis z. freien Verkehr . 124
inf. hochbunt u. weiß 152-154 Gerste gr. 112/118 Pfd 135
hellbunt 150 fl. 106/112 Pfd 122
Transf. hochb. u. weiß 136-137 Haffer inländisch . . . 134
hellbunt 132-133 Erbsen 140
Termin f. v. Nov.-Dez. 152,50 Regulirungspreis z. freien Verkehr . 149
Transfit 128,50 Roggen (pro 120 Pfd. inländischer 124
russ.-poln. z. Transf. 106-107

Königsberg, 12. November. Spiritusbericht. (Telegr. Dep
von Portatus u. Grothe, Spiritus- und Wolle-Kom-
missions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,25, 50,25
unkonting. Mk. 30,75, 30,75

Berlin, 12. November. Spiritusbericht von Auerbach
und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin,
Spiritus unversehrt 70er loco ohne Faß Mk. 32,30, mit
Faß per November Mk. 31,30, per Novbr.-Dezbr. 31,30, per
Dezbr.-Januar Mk. 31,50, per April-Mai 32,70, per Mai-Juni
33,00. Schwach.

Berlin, 12. November. (T. D.) Russische Rubel 201,90.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.
Gesucht
zum 1. Dezember eine Wohnung von 2-3 möblirten Zimmern und einem nicht möblirten Zimmer, das sich als Bureau eignet.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 2378 d. d. Exped. d. Gesellg. erbeten.
Junger Mann mit eigenen Betten sucht Schlafstelle. Off. unt. Nr. 2586 d. d. Expedition des Gesellg. erbeten.
Eine kleine Wohnung zu vermieten. Trinkstraße 14. (2655)
Junge Leute oder Mädchen finden noch Schlafstelle Schubmaderstr. 19.

Herrschastliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern, Pferde stall und Remise, sofort zu vermieten.
Zu efr. Friedke, Schützenstraße 3.
Ein großes möblirtes Zimmer ist an 1 oder 2 Herren mit auch ohne Pension zu vermieten.
(2640) Schützenstraße 14 II.
Ein möbl. Zim. z. verm. Langestr. 13 II.
In einer Kreisstadt Ostpreußens ist vom 1. April t. J. ein **Geschäftslokal nebst Wohng.** worin sich zur Zeit ein Manufakturwaaren-Geschäft befindet, auch zu jeder Branche geeignet, zu vermieten.
Medlungen verb. briefl. m. Ausschf. Nr. 2336 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein möblirtes Zimmer vom 15. d. Mts. zu vermieten.
Wo sagt die Exped. d. Ges. u. Nr. 2512
In meinem Hause Marienburger Straße 95 ist von sof. od. 1. April fut. **1 groß. Laden nebst Wohnung** zu vermieten. (1166) W. Lienthal, Marienwerder.
Auf meinem Schmiedegrundstück ist vom 1. April 1893 die **Stellmacher-Wohnung** an einen tüchtigen Stellmacher-Meister zu vermieten.
F. Balzer, Weißhof b. Marienwerder.
1 Kind (Mädchen) gesucht, 1-1/2 Jahren alt, für eigen angunehmen aus acht. Familie. Mel. w. briefl. m. Ausschf. Nr. 2606 a, b, c, d, Ges. e.

Strasburg Wpr.
Eine Wohnung
2 Zimmer, Küche, Zubehör, von sofort zu vermieten. (2363) E. G. Wadtke Nachfolger, Strasburg Wpr.
Gute Brodfelle.
Die von mir innehabenden Ladenlokalkitäten in Culm am Markt im Hause des Hotel zum schwarzen Adler, worin seit über 50 J. ein Manufakturwaaren-geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, und welche sich zu jeder anderen Branche eignen, sind wegguzubalder sofort zu vermieten und am 1. Januar 93 zu beziehen. I. Herzberg, Culm.

In meinem Hause, kleine Mühlengasse, sind 1 Treppe hoch **zwei Wohnungen** von je 2 Stuben, Küche u., Wasserleitung, Ausguss, Doppelfenster, von sofort zu vermieten.
H. Mehrlein.
In der Hauptstraße, in welchem bisher ein Cigarren- und Weingeschäft mit gutem Erfolg betrieben ist, von soaleich anderweitig zu vermieten. (2617) G. Budau, Dierode Dpr.
Damen finden zur Niederkunft in der Hauptstraße, in welchem bisher ein Cigarren- und Weingeschäft mit gutem Erfolg betrieben ist, von soaleich anderweitig zu vermieten. (2617) G. Budau, Dierode Dpr.
Damen finden zur Niederkunft in der Hauptstraße, in welchem bisher ein Cigarren- und Weingeschäft mit gutem Erfolg betrieben ist, von soaleich anderweitig zu vermieten. (2617) G. Budau, Dierode Dpr.



Pelz-Mode-Magazin

von



Kirchenstraße 3.

Gustav Neumann.

Kirchenstraße 3.

Größtes Lager eleganter Damen- und Herren-Geh- und Reise-Pelze, Pelz-Jaquets für Haus und Jagd, Schlittendecken, Fußlätze, Fußtaschen und Jagdmuffen. Muffen, Kragen, Bellerinen und Boas in allen Pelzarten, sehr schöne Damen-Pelz-Baretts, Pelz- und Stoff-Mützen für Knaben und Herren. Pelzfutter in allen Fellarten. Ungoradecken und Teppiche, als Bär, Wolf, Leopard, Fuchs, Dachs u. s. w. Gestickte Kappchen in schöner Auswahl empfiehlt billigst.

(2636)

Gewerbeverein Graudenz.
Montag, d. 14. d. Mts.
im goldenen Löwen
Lese- u. Gesellschafts-Abend.
Büchertausch.
Donnerstag, d. 17. d. Mts., im Eivoli
Familien-Abend mit Tanz.
Der Vorstand.

Freiwillige Versteigerung.
Wegen Umzuges des Herrn Dechanten
und Pfarrers in Wrogl werde ich am
Donnerstag, den 17. d. Mts.
Donnertags 9 Uhr
auf dem Pfarrhofe zu Wrogl
(Kreis Strasburg):

10 Ferkel, 2 Zuchtsäue, 1 Bock
(Mastschwein), 6 Läufer, 3
Arbeitspferde, 2 Kofeln (1-2
Jahre alt), 17 Stück Rindvieh
(tragende Stieren u. Jungvieh),
1 Bullen (3 Jahre alt), 1 Dresch-
maschine nebst Hohlwerk, 1 Häcksel-
maschine, 1 Sämaschine, 1 Hand-
schrotmühle, 3 Arbeitswagen,
1 Arbeitsschlitten, sowie ver-
schiedenes Ackergeräth u. Wirth-
schaftsgegenstände.
Öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Sollub, den 10. November 1892.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Violinunterricht
f. Anfänger erth. Netzler, Blumenstr. 2.

Portraits
In Kreide und Pastell nach dem Leben
und nach Photographie in jeder Größe
fertigt an
Anna Breuning, Nonnenstr. 4.
Als Schneiderin empfiehlt sich in
und außer dem Hause (2656)
Czarnetzki, Lindenstr. 6.
Als Glanzplätzerin empfiehlt sich
in und außer dem Hause (2657)
Czarnetzki, Lindenstr. 6.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mark.
Halbdannen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mt.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mt.,
Probefendungen von 10 Pfund gegen
Nachnahme.

Lente-Betten
von Mt. 5,50, 6,50, 7,50, 9,00 - 15,00
Herrschäfts-Betten
von 20,00, 30,00, 40,00, 50,00 - 70,00 Mt.

Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mt.
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mt.
Leinwand, Handtücher, Tischlüber,
Servietten, Gardinen, Steppdecken
und Tischentwässer empfiehlt
H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!

A. Ventzki
Maschinenfabrik
Graudenz

Viehfutter-
Schnelldämpfer
PATENT VENTZKI.
unverleitet in
Leistung, bequeme
Handhabung und
Billigkeit.
Prospecte
gratis franco.

Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirtschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Schützenhaus.
Sonntag, den 13. d. Mts.

Grosses Militär-Concert.

Auftreten des Kapellmeisters H. Marschall.
Auf Wunsch: Lustige Bröder, Walzer v. Volkst. etc.
Zum Schluss:
Taratabumtara
sensationaler Berliner-Jug-Marsch mit Gesang v. Linke.
Anfang 7 1/2 Uhr. Text an der Kasse. Entree 30 Pf.
Drehmann.

Hotel zum schwarzen Adler.
Sonntag, den 13. November cr.

Aabend-Concert
erster Solisten-Abend.
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin.
Es kommen zur Ausführung: Solo für Violine (Herr Langer.)
Solo für Trompete (Herr Wirtz). Solo für Basson (Herr Koch).
Solo für Flöte und Cello die Herrn Sobanski und v. Konopla.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg.
Nolte.
Ich wohne jetzt Schuhmacherstrasse 16.

THEE-LAGER
J. L. REX
BRUNNEN
10, LAGER-STASSE 10.

Fritz Kyser
Graudenz,
als: Congo-, Imperial-, Melange-,
Pecco- und Souchong-Thee
ausgewogen und in plombirten Ori-
ginalpackungen zu Rex'schen Prei-
sen à Pfund 2, 3, 4, 5, 6 und 8 Mk.
Theegrus à Pfd. 2 Mk.
Vanille Schote 10 bis 40 Pf.

Zehn Millionen
Original-Singer-Nähmaschinen
sind in Gebrauch und als mustergerichtig in der Konstruktion, unüber-
trefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer anerkannt.
Alle Nationen gebrauchen Singer's Original-Nähmaschinen.
Die neueste Erfindung der Singer Co., die hochartige Vibrating
Shuttle-Maschine, hat sich wieder wie alle bisherigen Erzeug-
nisse dieser Fabrik als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe
ist gleich ausgezeichnet durch einfache Handhabung, schnellen
und leichten Gang, sowie durch geschmackvolles Aussehen.
G. Neidlinger, Bromberg,
Hauptgeschäft: Friedrichstraße 24.
Zweiggeschäfte: Graudenz, Oberthornerstraße 29, Thorn,
Brückenstraße Nr. 35, Schneidemühl, Posenerstraße Nr. 5,
Nakel, bei Chr. Herzog, Schweinemarkt Nr. 157, Culm, bei
S. Linsky, Bischofstr. Nr. 14, Vandsburg Wpr. bei L. Judas,
Briesen b. Schloßmstr. F. Ziolkowski, Strasburg Wpr.
bei A. Kusikowski, Buderstraße, im Hause der Frau Fleischer-
meister Schuhmann.

Hanfuchen
offerirt ab Speicher und franco jeder
Station. (2658)
Max Scherl.
Aepfel
ca. 30 Scheffel gute gepflückte Sorten
hat zum Verkauf Wohlle in Bantau
bei Wartubien.
Importen
in 1/40-Röfchen empfiehlt
D. Balzer, Graudenz
Dorenstr. 4.

Empfehle eine frische Sendung
Thorner Pfefferkuchen
von G. Weese, sowie
edchte Liegnitzer Bomben.
Gleichzeitig empfehle
frisches Königsberger Thee-
Konfekt und Randmarzipan.
Wwe. B. Tiedemann
42 Marienwerderstraße Nr. 42.
Züfster Käse 1 Pfund
nur 50 Pfg. empfiehlt Gustav Brand.

Tod den Ratten.
Weit-
gehendste
Garantie,
billigstes Honorar;
es empfiehlt sich
Hauptkammerjäger
D. Citron, Sensburg.

Den Empfang
sämmtl. Pfefferkuchen
von Gustav Weese-Thorn,
von Th. Hildebrandt & Sohn,
Berlin,
edchte Liegnitzer Bomben
Braunschw. Pfefferkuchen
Nürnberger
zige erbebt an.
Biscuits und Cakes
zu allen Preisen,
Randmarzipan & Theekonfekt
täglich frisch, empfiehlt
A. Flach,
Hoflieferantin,
Marienwerderstraße 50.

Gute
Neue **B**ettfedern
9 Pfund für..... M. 6.
9 Pfund vorzüglich gute M. 12.
9 Pfund la. Halbdannen M. 15.
9 Pfund la. Daunen... M. 23.
versendet portofrei gegen Nachnahme
Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Kähler
in Hamburg.

Selbsteingekochte Pflaumen-
creide empfiehlt F. Israel.
Drösse & Ludloff's
Geräuschlose
Beste Milch-Hand-Centrifuge
der Gegenwart.
Leichtester
Betrieb
(durch
1 Knaben).
Keine
Abnutzung
(da keine
metallische
Reibflächen).
Ersparrniß an Milch bis zu
2 1/2 Liter p. 1 Pfd. Butter.
Hodam & Ressler, Danzig
Spezialität seit 1861.

Ziegelmaschinen.
L. Schmelzer, Magd.-burg.

Geschmigte Holzwaaren
Pancsbretter 62 Ctm. lang, in feiner
Ausführung 3,00 von an. Säulen,
Ranchische, Salontische, Baner-
tische, von 3,50 an, Cig.-Schränke
von 3,50 an. Große Auswahl in
Zeitungsmappen, Schreibzeugen,
Consolen, Handtuchhalter, Ranch-
service Cig.-Kasten Japan. Deco-
rationsfächer zu den bill. Preisen bei
Moritz Maschke,
5/6. Herrenstraße 5/6.

A. Gesinger
Graudenz,
34. Dorenstr. 34.
Electric Kimpelstine
Haus- & Hoteltelegraph.
Sicherheitsstellungen
gegen Einbruch.
Telephon-Anlagen.

Leihfärde
zum Transport zu haben bei
2672) **B. Altmann.**
Ein gutes Billard
nebst Zubehör zu verkaufen im Eivoli.

Junne-währenden
Datumstempel
zum Entwerfen der Inva-
liditäts- und Altersver-
sicherung; nach ministerieller
Vorschrift, noch einmal so
groß wie nebenstehendes
Stück, incl. Stempelkasten
u. für etfien für 2,50 Mt.
Alle anderen Artikel als:
Medaillonstempel,
Kautschukstempel,
Stempelfarbe und per-
manente Stempelfarben,
Zinschablonen zum Signiren, Signir-
tafel liefert billigst
Moritz Maschke.

Für Restaurateure und
Gastwirthhe
empf. sehr schöne 5 Pf.-Cig., p. m. 30-35 Mt.
" " 6 " " 40-45 "
" " 8 " " 55-60 "
" " 10 " " 65-75 "
D. Balzer
Cigarren-Special-Geschäft
Graudenz, Herrenstraße 4.

Extra feinen
Rücken-Sped
hat billigst abzugeben
Burandt.

Thee's v. J. L. Rex, Berlin.
Souchong 2, 3, 4, 5, 6 Mk. p. Pfd.
Theegrus 2 Mk. p. Pid.
Peccolithen
Melangethee empfiehlt
Paul Sambo, Drogen-Handlg.

Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen,
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
Pianofortemagazin.

Pianinos!
billig!
Bestes Fabrikat, billig!
M. Kahle, Musikalienhandlung,
Börgerstraße 5.
Heute 3 Blätter.

Beihilfe zum Bankrott.

Ein Mahnwort an Steuerverwaltern.

Es wandern jetzt wieder die „Hauslisten“ von Haus zu Haus, in welchen von den Hausbesitzern die Steuerpflichtigen zu notiren sind; dann kommen die Aufforderungen zur Deklaration und dann beginnen die Steuereinschätzungs-Kommissionen ihre nicht immer leichte Arbeit.

Es wird eine „neue Pleite“ im Städtchen bekannt; der Inhaber eines „Kommissionsgeschäftes in Seidenwaaren“, oder der Besitzer eines „Wiener Schubbazars“ und dgl. hat seine Zahlungsunfähigkeit angezeigt. Der Mann hat einige Jahre ansehnlich gute Geschäfte gemacht; er kam aus Berlin, Hamburg oder sonst woher zugezogen; seine geschäftliche Routine verhalf ihm bald zu zahlreicher Kundschaft; er lieferte auch wirklich gute, preiswürdige Waare.

Solche Fälle, in denen ein auf schwachen Füßen stehendes Geschäft sich mit Hilfe eigener oder amtlicher hoher Einkommen-Einschätzung einen falschen geschäftlichen Nimbus verschafft, kommen jedenfalls viel häufiger vor, als man gewöhnlich denkt.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 12. November.

L. Rehden, 11. November. Bei dem gelinden Wetter treibt man noch das Vieh auf einige Stunden auf die Weide, wo es hinreichend Futter findet.

n. Nieseburg, 11. November. Eine seltene Feier konnte gestern der Schuhmachermeister Gottfried Bau feiern, nämlich sein 50 jähriges Meister- und Bürgerjubiläum.

o. Marienwerder, 11. November. Dem Verein zur Förderung des lateinlosen Schulwesens haben sich aus unserer Stadt über 30 Männer angeschlossen.

aus dem Kreise Schwetz, 10. November. Dank den vortrefflichen Vorsichtsmaßregeln, ist die Cholera in unserem Kreise diesmal noch in keinem Falle aufgetreten.

aus dem Kreise Schwetz, 11. November. Erfreuliche Fortschritte hat in den letzten Jahrzehnten die Einsamung der in den Ständen der Kleinbesitzer befindlichen Dedländerien gemacht.

Schlochau, 10. November. Als vorgestern der Besitzer den St. in P. mit einer Fuhre Strauch auf sein Gehöft fuhr, achtete er nicht darauf, daß die Einfahrt zu niedrig war, um mit der hochbeladenen Fuhre durchkommen zu können.

Tiegenhof, 10. November. Am vergangenen Sonntag verfuhr ein Knecht Kaminiski aus Losenhof.

Pr. Hollaub, 10. November. Als der Besitzer T. aus Schmachow vorgestern durch das Dorf Bordenhagen fuhr, wurde ein Anabe des Arbeiters W. von dem schwer beladenen Fuhrwerk überfahren.

Goldap, 10. November. Vorgestern war auf dem Gehöft des Besitzers B. in Gollubien Feuer ausgebrochen, das in wenigen Stunden eine große mit Getreide angefüllte Scheune und einen Stall mit Futtermitteln einäscherte.

Heiligenbeil, 10. November. Der Regierungs-Präsident hat gestattet, daß jeden Dienstag und Freitag auch auf der Bahnhstation Gr. Hoppenbruch Klauenbisch verladen werden darf.

Inkerburg, 10. November. Der vor Jahresfrist von dem hiesigen Schwurgericht wegen Verbrechens im Amt zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilte Eisenbahn-Affist Wilhelm Frank aus Grottkow ist im hiesigen Gerichts-Gefängnis dem Wahnsinn verfallen und mußte heute der Jrenenanstalt zu Allenberg zugewiesen werden.

Bromberg, 11. November. Wegen eines Sittlichkeitsvergehens war ein Knecht in Prinzenthof von einem dortigen Einwohner zur Anzeige gebracht worden. Um an dem Einwohner Rache zu nehmen, lauerte ein Verwandter des Knechts ihm auf und feuerte hintereinander fünf Revolvergeschosse auf ihn ab.

Launenburg, 11. Nov. Während die Vertreter des konservativen Bauernbundes und der konservativen Partei für die bevorstehende Landtags-Eröffnung bereits den Bauerngutsbesitzer Schulz in Grot als Kandidaten aufgestellt haben, verhält sich die liberale Partei bisher noch sehr zurückhaltend.

Verschiedenes.

Wie ich meinen Volkunterhaltungsabend einrichtete? Im Winter 1865/66 wurde ich, so erzählte ein Volkschullehrer, als blutjunger Kirchschullehrer in das kleine ländliche Dörfchen N. versetzt.

aus meiner Rocktasche hervor, erklärte, daß ich etwas ganz Besonderes Schönes in dem Buche gefunden habe, und fing an, meines Bauern vorzulesen. Die saßen ruhig und still wie vorher da, daß ich schon fürchtete, sie hätten überhaupt nicht aufgehört.

Ein theures Heirathsversprechen. Eine englische Kellnerin, welche zu einem bekannten Herrn in Edinburgh auf dessen schriftliches Versprechen hin, sie innerhalb acht Tagen zu heirathen, gezogen war, klagte auf Einhaltung dieses Versprechens.

Rechtanwalt Schlaw hat seinem Kollegen in der Provinz einen Dienst erwiesen, wofür sich dieser bei nächster Gelegenheit in seiner Eigenschaft als Nimrod und Bestzer einer großen Jagd zu revanchiren verspricht.

Soeben erhalte ich eine anonyme Postsendung mit einigen prächtigen Rebhühnern. Das ist wohl die versprochene Rebhande? Trifft meine Vermuthung zu, so empfangen Sie den verbindlichsten Dank Ihres ganz ergebensten Kollegen Schlaw.

Am anderen Tage erhält der pfiffige Rechtsanwält folgende Antwort des Provinzcollegen:

Sie haben es errathen. Die Fühner sind von mir und zwar eigenhändig geschossen. Guten Appetit wünscht Ihnen Ihr ergebenster Kollege Schlawer. (Blieg. Bl.)

Eingekandt.

In der Sitzung am 22. v. Mts. hat der Bienenzuchtverein für Kulm und Umgegend beschloffen, im Oktober 1893 eine Ausstellung von lebenden Böstern, Wohnungen, Geräthen u. s. w. zu veranstalten.

Geschäftliche Mittheilungen.

Zu den hervorragendsten Erfindungen der Neuzeit darf man mit Recht die von W. Hennis, Berlin, Kronenstraße 42, hergestellten Tageslichtapparate zählen. Reflektoren zur Verstärkung des Tageslichtes sind durchaus nichts Neues, deren mancherlei Mängel haben jedoch ihre Einbürgerung bisher verhindert.

Berlin, 11. November. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern, bezw. heute waren am kleinen Markt zum Verkauf angeboten im Ganzen: 125 Rinder, 2110 Schweine, darunter 809 Bakonier, 603 Käber und 370 Hammel.

Berlin, 11. November. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern, bezw. heute waren am kleinen Markt zum Verkauf angeboten im Ganzen: 125 Rinder, 2110 Schweine, darunter 809 Bakonier, 603 Käber und 370 Hammel.

Posen, 11. November. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 49,70, do. loco ohne Faß (70er) 30,20, Stilla.

Privatbedarf in Duxin.

Belour, Cheviot und Rammgarca ca. 140 cm breit, à Mkr. 1,75 Pfg. per Meter versenden in einzelnen Metern an Jedermann das Duxin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster in reichster Auswahl bereitwillig franco ins Haus.



rdhenstraße 3. S und Jagd, allen Pelzarten, allen Feliarten. Käppchen in (2636)



hjärke u haben bei B. Altmann. es Billard verkaufen im Fiwoll.

ume:während der tumstempel Ent verthen der Inva...

Salzer pectial-Geschäft Herrenstraße 4.

Speck = Speck

L. Rex, Berlin. 3, 4, 5, 6 Mkr. p. Pfd. a. p. Pfd.

minos Fabrikpreisen, ng, empfiehlt car Kaufmann pianofortemagazin.

minos! Musikalienhandlung, nstraße 5. Blätter.

es Haus
29 000 Ein-
zu verkaufen
allwirtsch.
Lichdorne, zu
Kaufn erbtelt
demartt 12
ich gewonnen
stüch
baumvollen-
Für einen
elegenheit.
ese Guse,
B. B.

Material, nahe
von sofort.
mit Aufschrift
Beselligen erb.

üch
der allerbesten
eschäftsgegend
des Bahnhofs,
elbe enthält 2
zu jedem Ge-
udem 4 gut
ohnungen im
dazu Seiten-
ebenfalls zu
uch ein Dbl-
1/4 Morgen.
Dyppth. 32000
demüht ist Sig-
u. Kreuzung
Quinquarium,
inzial Taus-
sch in Empor-
augenbildlich
den Bau der
der Dübahn,
geonnen wird,
00 Seelen zu
Agent, nicht
ffert. schriftl.
d. b. Gef. erb.

ng!
Belegung von
erg Bahnhofs-
stetigen, wie
heimkehrenden
er in Größe
ntgeltlich in
Westpreußen
er Erlangung
Blebruna.

ch.
gutabend-
schucht, w-n
äter. Gefl.
lagernd Neu
(2593)

ark
Grundstücke
unter sehr
n auch in
eben. Müll-
Retourmarke.
Comtoir,
45.

ark
neuerbaut. Ge-
fl. 27500 Mk.
Nr. 1701 b.
raubenz erbt.

ark
Stelle zu 5
efflich mit der
Expedition
erbeten.

30 000
esucht. Rab.
elligen unter

ark
Grundstück mit
viel. Suche

ark
0 Mk. Miet
10 300 Mark.
monc. = Exped.
u. b. (2706)

ark
zu vergeben.
ch mit d.

ark
dl. Grundstück
für ersten
Hofschwerder
gegend. Df.
des Gef. erb.

ark
in beliebiger
hinter Landa
durch einen
brieff. mit der
Expedition d

ark
italien
in beliebiger
hinter Landa
durch einen
brieff. mit der
Expedition d

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige mein in Pommern
bei Welpin, im Kreise Dirschau, be-
legenes Gut von 89 Hektar durch Ver-
mittelung der Generalkommission in
3-4 Rentengüter

aufzuteilen.
Pommern ist 4 Kilometer vom Markt-
steden und Bahnhof Welpin (Bischhoff)
entfernt.
Mein Gut besteht fast nur aus
Boden I. und II. Klasse, der sehr
fruchtbar ist und sich in hoher Kultur
befindet; derselbe eignet sich hauptsächlich
für Weizen- und Rindviehhaltung. Das
Grundstück ist fast durchweg drainirt
und gestattet seiner vorzüglichen Klee-
fähigkeit wegen einen sehr großen Vieh-
und Schweinebestand zu halten.

In Welpin ist eine Zuckerrüben-
und Meierei, eine zweite Meierei befindet
sich in Liebenau, 1 Kilometer entfernt.
Ferner besitzen wir, ca. 10 Kilometer,
und Dirschau, ca. 18 Kilometer ent-
fernt, Zuckerrüben. Zu dem Gute
gehören ca. 4 Hektar zweischneitige
Wiesen, die reichlich und gutes Futter
geben. Der Kaufpreis, den ich fordere,
beträgt 300 bis 350 Mark für den
preussischen Morgen. Die erforder-
lichen Gebäude würde ich auf
Wunsch den betreffenden Käufern
aufbauen.

Bewerber wollen sich bei mir melden.
F. Moebus, Curator
p. Lenz u. Wpr., Kreis Elbing.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Ein Bureaubeamter, welcher bei
Rechtsanw., Katastralt., Spezialkomm.,
Oberstf. gerab. u. jzt a. Gehrent u.
Amtsricht. hat, sucht a. 1. Jan. 93 Stell.
Off. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 2547 d. d.
Exp. d. Gef. in Graudenz erbeten.

Ein junger Commis
(Christ), der Eisen- und Kurzwaaren-
Branche, sucht, gestützt auf gute Zeug-
nisse, per sofort Stellung. Gest. Off.
erbeten un. A. B. postlag. Marien-
werder Westpr. (1470)

Ächt und zuverlässig. jung. Mann
(Mitte 20) sucht von soatlich od. 1. Jan.
in einem Getreidegeschäft geg. wäpige
Ansprüche Stellung

als Lagerhalter

od. dergl. Suchender (Unteroff. d. Ref.)
ist mit dem Geschäft sowie mit schriftl.
Arb. gut vertraut. Wied. werb. br. m.
Aufsch. Nr. 2592 a. d. Exp. d. Gef. erb

Getreidebranche

zuletzt 4 J. in Dresden thät. junger
Mann, 26 J. alt, m. Ba. Ref., in all.
Contorab. Ein. u. Ver. d. b. b. d. d. b. d. b.
sucht p. 1. Jan. Vertr. o. sonst. post.
Stell. Gest. Offerten sub B. 8924 an
Rudolf Woffe in Dresden erbeten.

Ein junger Mann

wof, 23 J. alt, in der Colonialwaaren-
und Destillationsbranche firm, gegen-
wärtig noch in Stellung sucht p. 1. Jan.
anderweitig Engagement. Gest. Offerten
unter A. L. 100 postl. Marienwerder.

Inspektorstelle

ob. Administat. Ein. u. Ver. d. b. d. b. d. b.
20 J. b. Fach, verb. ohne Fam., habe Ab-
b. d. b. d. b. d. b. d. b. d. b. d. b. d. b. d. b.
stell. gew. B. 24 postl. Steinau a. D.

Ein junger Mann

G. geb. j. Landw., 6 J. b. Fach, sucht
a. 1. Jan. 93 Stellg. a. alleinige Beamter
auf ein mittelgroß. Gute. Off. erb. sub
A. F. postlag. Schwabsee Wpr. (2693)

als Inspektor oder Hofverwalter

vom 1. Dezember auch später.
Kf. f. d. b. d. b. d. b. d. b. d. b. d. b. d. b.
Gebild. Landwirth, 31 J., ev., sucht
vom 1. Jan. f. od. sp. selbstständige
oder Oberinspektorstelle, wo später
Verh. gestattet. Gute Zeugn. u. Empf.
fl. a. S. Off. u. F. R. postl. Thorn.

Ein einf. solider Wirtschaft.-Beamt.

ohne Familie, 43 J. alt, der deutsch u.
polnisch. Spr. mächt., mit d. Buchführ.,
Guts- u. Standesamtsgesch. vertr., sucht
b. b. d. b. d. b. d. b. d. b. d. b. d. b. d. b.
H. H. 10 postlag. Rosenberg Westschl.

Suche für einen prakt. und theor.

durchgebild. Landwirth eine Stelle als
Volontair = Verwalter.
Steinmeyer, Grauhof b. Klabbeim.

Ein gewandter Hausdiener

dem die besten Zeugnisse zur Seite
haben, sucht sofort oder später dauernde
Stellung. Offerten unter A. B. 100
find an die Expedition der „Schönlanke
Zeitung“, Schönlanke, einzufenden.

Aufgepasst!

Wie alljährlich stelle ich auch f. d. J.
1893 Aufseher mit jeder Zahl Ar-
beitern und Arbeiterinnen zum
Mähenbau und allen landwirtsch.
Arbeiten. Wie fast weltbekannt ist,
stelle ich tüchtige, von mir selbst er-
probte Aufseher. Von Herrschaften wird
eine Provision beantragt. Off. erb.
Aufsch. u. Untern. L. Mampel, 3. Bieder-
see bei Schönbrunn, spät. Landsberg a. W.

Ein zuverlässiger Zieglermeister

sucht, gestützt a. gute Atteste, anderweit.
Stellg. Gest. Angeb. an W. Geyhardt,
Zieglermstr. in Kleparz b. Gr. Morin.

Jüngerer Braumeister
selbst mit thätig, eigenen Pauschal, sucht
bald Anstellung, auch als Brau-
führer, Malameister, Lohnbrauer für Rechnung,
mit Bran- und Brennerei zusammen ver-
traut, für Bier-Niederlage oder Gast-
haus, Vertretung, Vertrauensstellung.
Offerten K. 10 Braumeister St.
Lazarus 19 bei Posen.

Die Hofverwalterstelle

in Kunzendorf ist besetzt.
Suche einen der polnischen Sprache
mächtigen (2621)

Büroanvorbesser.

Den Offerten sind 3 un-
nächst Gehaltsansprüche beizufügen.
Ortelsburg, den 5. Novbr. 1892.
Gutowski, Rechtsanwalt und Notar.

Ein verheirateter Kaufmann,

der beste Empfehlungen vorlegen kann,
erhält eine dauernde Stelle
**als Lagerverwalter und
Expeditent.**
Wendungen werb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 2534 an die Exped. d. Gef. erb.
Freiwaren werden nicht berücksichtigt.

Ein solider

junger Mann

tüchtiger Destillateur, (Christ) mit
schöner Handschrift, in der Buchführung
firm, per 1. Januar f. J. S. gesucht.
Wendungen nebst Zeugnisaufschriften
und Gehaltsansprüchen bei freier Station
unt. 2682 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Suche von sofort oder später für
mein Material- und Destillationsge-
schäft einen tüchtigen

jugen Mann

katholisch, der deutschen und polnischen
Sprache mächtig.
C. Wendlowski, Berent.

Für e. größ. Etablissement in Tang-
foal i. Königsberg i. Pr. wird 1 jung.
Mann m. 4-500 Mark Ration, bei
60 Mk. Gehalt u. freier Stat., sof. gef.
H. Werner, Königsberg i. Pr.,
Kdteleasse 11.

1 jungen Mann sowie

2 Lehrlinge

sucht für sein Colonialwaaren- und
Destillationsgeschäft (1291)
A. Polinski, Briesen Wpr.

Für mein Tuch- und Ma-
nufaktur-Geschäft suche
einen jungen Mann
mosaischer Confession. Antritt
zum 1. Januar. (2651)
Jakob Radwicz, Jutroschin
in Posen.

Suche für mein Etab- und Eisens-
kurwaaren-Geschäft per sofort einen
jüngerer Gehilfen
welcher perfekt polnisch spricht. (2538)
H. Dahmer, Schwabsee Westpr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Brauergehilfe

welcher mit den Arbeiten in der Brau-
und Mälzerei genau Bescheid weiß,
und solches durch Zeugnisse nachweisen
kann, findet dauernde Stellung in
meiner Brauerei.
Otto Hande, Rosenberg Wpr.

Zwei tüchtige

Müllergehilfen

ble mit Walzenmüllerei bekannt find
sofort gesucht.
A. Doligkeit, Obermüller,
Bäckerstraße b. Marienwerder.

Suche von sofort einen

Windmüllergehilfen.

G. Bräke, Bantzen bei Hochzeben.

Tüchtige Mühlsteinarbeiter

welche schon längere Zeit in Mühlstein-
fabriken gearbeitet haben, finden lohnende
und dauernde Beschäftigung. (2539)
F. Schmidt, Mühlsteinfabrik,
Elbing.

2 Glasergesellen

können von sofort bei hohem Lohn oder
Afford eintreten bei
D. Gredsted, Dt. Eylau.

Zwei tüchtige Rodarbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
S. Blumenthal, Gollub Westpr.

3 tüchtige Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
S. Walicze wski, Schneiderstr.,
Eulmsa.

Zwei bis drei tüchtige

Rodarbeiter

sucht bei hohem Lohn und dauernder
Beschäftigung (2550)
F. Sarnoth, Schneidermeister,
Liebstadt Wpr.
Reisegehl. bis zu 6 Mk. wird vergütet.

Ein tüchtiger, nüchtern

Schuhmachergefelle

der gut zuschneiden und die Werkstücke
selbstständig leiten kann, findet von sofort
dauernde u. lohnende Stellg. bei Schuh-
machermehrwitwe Anna Trawny
in Reidenburg Wpr. (2477)

Ein verheirateter, nüchtern

Schmied

der den Dampfeschapparat zu führen
versteht, findet von soatlich bei autem
Gehalt Stellung in Dom. Lindenau
per Liebau, Bahnhof Gr. Koschau Wpr.

Suche einen tüchtigen

Schmiedegesellen

der auf Ledergeräthe eingearbeitet ist;
derselbe kann auch später die Schmiede
pachten.
A. Schlöper, Jantloblott b.
Borowo.

Tüchtigen Maschinenbauer

Mitte Novr. verb., der in allen vor-
kommenden Maschinen = Arbeiten
selbstständig arbeiten kann, suche
ich als Ersten dauernd zu engagiren.
Gehalt nach Uebereinkunft.
Ebenfalls findet ein nüchtern

tüchtiger Brunnenarbeiter

der alle Arbeiten selbstständig ver-
richten kann, dauernde Stellung. Ver-
heirathete bevorzugt.
A. Gränke, Reidenburg.

Ein tüchtiger Schirrarbeiter

der zugleich etwas mit Holzschneiderei
vertraut sein muß, findet dauernde
Stellung. Selbstgeschriebene Offerten
werden mit der Aufschrift Nr. 2361 an
die Expedition des Gefelligen in
Graudenz erbeten.

Ein ordentl. Glasergeselle

findet Winterbeschäftigung bei hohem
Lohn bei Otto Müller, Glasenstr.,
Pr. Starogard. (2684)

Ein verheirat. d.

Gärtner

m. A. Familie, welcher polnisch spricht,
und die Funktionen des Amtsdieners
zu übernehmen hat, findet am 1. Januar
1893 Stellung in
Neu Grabia, Kr. Thorn.

Ein Förster

der Holzausnutzung versteht,
findet sofort Stellung.
Siegmund Wiskalski,
Graudenz.

2 Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Tischlermeister Braunwetter,
Dt. Eylau.
Dom. Sulmin bei Köblan Kreis
Danzig, sucht zum 1. Januar 1893
einen brauchbaren, unverheirateten

Inspektor.

Nur Bewerber mit langjährigen
guten Zeugnissen wollen sich melden.
Persönliche Vorstellung eventl. in
Danzig.
Inspektoren, auch selbstständige
Brennerei-Verwalter zum 1. Jan.
und früher sucht Schmeller, Posen,
St. Martinstraße 49. (2668)

Zum 1. Januar 1893 gesucht ein
nicht zu junger, federgewandter

Hofverwalter

bei 400 Mark Jahresgehalt und freier
Station in Wisluch bei Heimsot.
Ein unverheirateter

Wirtschaftler

mit bescheidenen Ansprüchen, der mit
Drillkultur vertraut ist, wird zum bal-
digen oder späteren Antritt gesuch.
Wendungen mit Gehaltsansprüchen
und Abschrift der Zeugnisse werden
brieflich mit Aufschrift 2500 durch die
Expedition des Gefelligen in Graudenz
erbeten.

Zum 1. Januar 1893 wird für ein
Bortweik im Kr. Osterode Wpr. ein
einfacher verheirateter

Wirtschaftler

gesucht, der seine Tüchtigkeit u. Ehren-
haftigkeit glaubhaft nachweisen kann.
Gehalt 300 Mk. baar u. aust. Deputat.
Wendungen nebst Zeugnisaufschriften
— die nicht zurückgel. werden — wer-
briefl. mit Aufschrift Nr. 2529 an die
Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein verheirateter Wirth

mit Scharwerkern, findet Stellung bei
Parsing, Folgowo bei Woglanken.

Ein tüchtiger Leutenbogi

mit Scharwerkern, wird von sofort oder
1. Januar 1893 gesucht. Dom. Neu-
hof bei Schwabsee. (2644)

In Lindenau bei Bahnhof Lindenau

Wespr. findet von sofort ein

Reithnecht

und ein Fohlenjunge

Stellung. Das Dominum.
Für eine Heerde von 120 Mül-
fähen suche zum 1. Januar eventl.
1. April n. J.

einen ersten Kuhfütterer

(genannten Futtermeister), der Ver-
ständniß von Vieh- und Kälberaufzucht
hat, bereits ähnliche Stellen inne hatte
und gute Zeugnisse aufweisen kann, bei
hohem Lohn und Deputat. Wendungen
annächst schriftlich. (2530)

Ein Fohlennecht

findet von sofort guten Dienst in Anna-
berg bei Melno. (2227)

Suche vom 20. November oder

einen zuverl. Hausdiener

der auch mit Pferden umzugehen ver-
steht. B. Hildebrandt,
Hotel Deutsches Haus, Reidenburg

einen Volontair und

einen Lehrling

mosaisch. Den Offerten bitte gleich-
zeitig Bedingungen beizufügen.
A. Jacobowitz, Lauenburg Wpr.

Ein Volontair

aus anständiger Familie, der polnischen
Sprache mächtig, können sofort ein-
treten bei (2386)

Ein Lehrling

der Lust hat, das Barbier- und Friseur-
Geschäft zu erlernen, kann von sofort
oder später eintreten.
E. Wojciechowski, Barbier- u. Friseur
Marienwerderstraße 16.

Ein Lehrling

mit den nötigen Schulkenntnissen ver-
sehen, findet vom 1. Januar 1893 ab in
meinem Colonialwaaren- und Destil-
lations-Geschäft Aufnahme. (2557)
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Gärtnerlehrling

kann sofort eintreten in Schloß Gr.
Leisnau Wpr. (2511)
Kruschinski, Gärtner.

Kellnerlehrling

H. Radle's Konditorei,
Fr. Friedland Wpr.
Ein Sohn ordentlicher Eltern kann
als Lehrling

von sofort in meiner Mühle eintreten.

F. Tafelski, Mülleinmeister,
Plotterie v. Thorn.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird für unser
Colonialwaaren- und Getreide-Geschäft
bei freier Station zu Neujahr gesucht.
Wendungen werb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 2424 an die Exped. d. Gef. erb.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht
Carl Hoessler,
vorn. Ludw. Wolff, Uhrmacher,
Graudenz, Oberthornerstr. 34.

einen Lehrling.

Für mein Barbier- und Haarschneide-
Geschäft suche von sofort

Brauerei.

von sofort können sich Eöhne achtbarer
Eltern, die das Braufach unter-
u. oberadrig nebst Mälzerei unter Leitung
des Prinzipals erlernen wollen, melden.
Wo? sagt die Exped. des Gef. erb.
Bei schriftl. Anfrag. Marke betz. u.

Für Frauen und

Mädchen.

Ein junges, gebildetes Mädchen
aus achtbarer Familie, welches noch in
Stellung ist, sucht vom 1. Dez. oder
1. Jan. als Stütze der Hausfrau eine
ad. Stelle mit Familienanschl., gleich-
Land od. Stadt. Offert. unt. 101 postl.
Nikwalbe bei Graudenz. (2469)

Mädchen für Alles in der Stadt
von sofort empfiehlt Fr. A. Loeser,
Oberbergstraße 53.

Dieselbst Logis für junge Leute
oder ein möblirtes Zimmer von so-
fort zu vermieten. (2671)

Für meine Schwester, 18 Jahre alt,
(mos.), von achtbarer Herkunft, nicht
ungelildet, suche ich vom 1. Dez. oder
später eine Stelle als Gesellschafterin
bei einer älteren Dame, selbige versteht
auch die Wirtschaft. (2577)

1 Kindergärtnerin in L. M.

sucht unter bescheidenen Ansprüchen von
sofort od. 1. Januar Stellung. Offerten
unter H. Z. postl. Roggen erbeten.

Ein jung. kräft. Mädch., ev. Relig.,
18 J. alt, wünscht auf ein. Gute die
Wirtsch. zu erlern., sof. od. zum 15.
d. Mis. Gest. Off. bitte unt. H. G.
postl. Döllens-Abnung zu senden.

Ein junges, evangelisches Mädchen
aus achtbarer Familie sucht Stellung
in der Stadt oder im Forsthaufe als
Stütze der Hausfrau unter Leitung derselben.
Familienanschl. u. gute Wohnablg.
Beding.: Gehalt nicht beanspr. Off. u.
L. M. 20 postl. Dieberswalbe Wpr.

Eine Meierin

ble mit Ala., Labals-Separator, Auf-
ziehen der Käber u. Schwine gut vertr.,
sow in Bereitung feinst. Butter u. Käse-
fabrikat. erfahr., sucht zum 1. Jan. 1893
Stellung. Wendungen werben brieflich
mit Aufschrift 100 L. B. postlagend
Dirschau erbeten. (2601)

Tücht. Landwirthin., Stuben-
mädchen, welsch. gut plätt. k. weis nach
Niederkantor Katarzynska, Thorn.

Für ein Mädchen von 7 Jahren wird

eine Kindergärtnerin

3. Klasse per 1. Januar 1893 gesucht.
Offerten unter H. S. 28 postlagend
Culm a. W. (2646)

Für unser Colonialwaaren-Geschäft
suchen wir zum 1. Dezember oder
1. Januar ein gewandtes

Mädchen

das bereits in solchem Geschäft thätig
war. E. Vadu. Sohn, Schönlanke.

Für mein Pus-Geschäft suche

von sofort eine tüchtige, zuverlässige

Directrice.

Offerten mit Gehaltsansprüchen
erbitet (2140)
Fran Borkowski, Johannsburg
Dürenken.

Eine tüchtige

Berkaufserin

erhält von sofort in meinem
Kurz-, Weiß-, Woll- und
Spielwaarengeschäft angenehme
und dauernde Stellung bei
hohem Salair nebst freier
Station. Offerten mit Ge-
haltsansprüchen, Zeugnissen nebst
Photographie an
Johannes Jordan,
Elbing.

1 flotte Verkaufserin

sucht per sofort (2611)
J. Herrmann, Putz- u. Modewaren,
Schwey a. W.

Bromberger Kochschule.
Die neuen vierstündlichen Kurse in der Kochschule in Bromberg zu 10 und 20 Mark den Monat beginnen vom 2. Januar künftigen Jahres ab. Meldungen nimmt entgegen Frau M. Koblitz, Gammstraße 25. Der Vorstand des Haushaltungs- u. Schulvereins in Bromberg.

Bahnhof Schönsee.

Militär-Pädagogium für das Freiwilligen- und Führer-Examen sowie Vorbereitung f. d. Oberklassen sämtl. Lehranstalten von Dr. Prarrer a. D. Bienetta. Täglich Lehrkräfte, sichere Erfolge, Prospekte gratis, Eintritt jederzeit.

Kinder-Milch

ist in der Löwen-Apothek, der Schwaben-Apothek, bei Herrn Fritz Knyer, Hans Raddatz, Altstraße 5 und von meinem Milchwagen zu haben.

B. Plehn, Gruppe.



Dem geehrten Publikum von (2820) **Bischofswerder u. Umgegend** mache die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte, Blumenstraße Nr. 29, ein

Uhren-Geschäft

am 18. d. Mts. eröffnen und von dem Tage an mit sämtlichen in mein Fach fallenden Artikeln versorgt sein werde. Lager halte in Taschenuhren, Wand-, Weckuhren, Regulatoren, Ketten, Schmüre u. c. Für jede neue Uhr leiste volle Garantie 2 Jahre, für Reparaturen 1 Jahr. Sämtliche Reparaturen an Uhren, Goldschmied, optischen Waagen, Stimmen-Instrumenten, werden schon von heute ab angenommen, verspreche Alles prompt und billigst auszuführen. Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, werde das Vertrauen meiner werthen Kundschaft würdigen und zeichne Achtungsvoll

R. Eising,

Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Stridwolle
Normalhemden und -Hosen mit neuem Verschluß
wollene Unterkleider
Strümpfe, Socken
Cricottailen
Handschuhe jeder Art
Kopfhüllen, Cashenez
Plaids, Schürzen
Corsetts, Nagelschuhe
u. c. u. c.
in nur frischer Pa. Waare am billigsten zu haben bei
Biegajewski
Oberthornerstraße 18.

Feine Schweb-, keine Schleibeware.

Extra feinen Sam.-Rum

1/1 2/2 1/2 Lit.-Fl.
3,15. 2,35. 1,60.
Alten Sam.-Rum
1/1 3/4 1/2 Lit.-Fl.
2,65. 2,10. 1,35.

Feinen Sam.-Rum
1/1 3/4 1/2 Lit.-Fl.
2,15. 1,75. 1,10 (2632)
offert in vorzüglicher Qualität

G. A. Marquardt.

Fertige Rottweiler **Jagd-Patronen**
sowie verschiedene Jagdgewehre und -Akkusieren empfiehlt
Herrmann Reiss
Eisenhandlung.

Flüssige Aufbürstefarben.
Verblühtene Kleider und Möbelstoffe lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schöne wiederherstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke ein Schiff, a 25 Pfg. in den Droguen-Handlungen von **Fritz Kyser, Hans Raddatz, Paul Schirmscher,**

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 9
feste u. transportable Gleise
Stahlgleisen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatzteile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Victoria

die vollkommenste Nähmaschine der Jetztzeit, im Gebrauche der hiesigen Gewerbeschule für Töchter und aller renommierten Ateliers für Damen-Garderoben und Wäschefabrikation, desgleichen (1700)

Singer-Maschinen

erster Fabrik n. a. s. da sind: Prister & Rossmann, Olemons Müller, Koch & Co. u. c. Keine Berliner Ransch-Maschinen von 60 Mark an und Abzahlungen von M. 1,50 per Woche an bei fünfjähriger gewissenhafter Garantie und persönlich erteiltem gründlichen Unterrichte, empfiehlt
Franz Wehle, Mechaniker,
Spezial-Werkstatt für Nähmaschinen.

Mariazeller

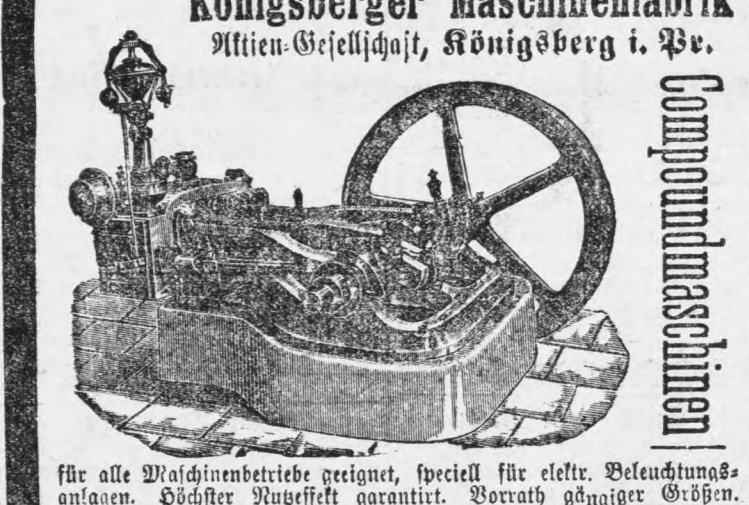
Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichliche Nahrung, saures Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßige Schilddrüsenproduktion, Gelbsucht, Stuhl und Erbrechen, Magenkrampf, Partialisieit oder Verstopfung.



Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Nervenleiden des Magens mit Speilen und Gerdänen, Wärmern, Nerven- und Gämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis a. Flasche sammt Gebrauchsanweisung 50 Pfg. Doppelflasche M. 1.30. Central-Versand durch Apotheker Carl Grady, Kremsier (Mähren). Man bittet die Schugmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in
Graudenz: Apoth. Rosenbohm, Königl. priv. Schwaben-Apothek, Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke, Briesen: Apot. Oscar Schüler, Greifstadt: Apoth. Rossmann, Weßen: Apoth. F. Butterlin.
Vorschrift: Mos 15/00, Zimmerrinde, Corianderkernen, Fenchelsamen, Anisamen, Myrrhe, Sandelholz, Calamuswurzel, Zittwerwurzel, Cautianwurzel, Rhabarbura von jedem 1,75. Weingeist 60%o-750. o.

Königsberger Maschinenfabrik
Aktien-Gesellschaft, Königsberg i. Pr.



für alle Maschinenbetriebe geeignet, speziell für elektr. Beleuchtungsanlagen. Höchster Nutzeffekt garantiert. Vorrath gänziger Größen.

Bitte nur ein Versuch!

Cognac

Dumercier-Fils, Champagne,
1/1 Lit. = Fl. für 5 Mark 20 Pfennig franco gegen Nachnahme. Bei Bahnbezügen Vorzugspreise. (2570)
A. Schütze, Importhaus,
Trachenberg i. Schl.

A. Ravittes Magenlikör

bestes Vorbengungsgetränk gegen alle Magen- und Verdauungsbeschwerden, vorzüglich, altbewährt und wegen seiner großartigen Wirkung warm empfohlen, darf in keiner Familie fehlen; besteht aus nur gesundheitsförderlichen Kräutern. Zu haben in Graudenz bei Herrn Hans Raddatz, Victoria-Drogerie, Altstr. 5, in Löbau bei L. M. v. Hulewicz, in Culmbach bei Anton Goga, in Culmbach bei Gust. Radtke in Krojante bei G. Dander. (2580)

Damentuche

Herrn-Anzugstoffe
aus erster Hand.
Tuchfabrik v. C. W. Schuster,
Etrausberg. Proben frei.

Vorzügl. Dillgurken

offert (2632)
G. A. Marquardt.

Starke Decimalwaagen

sind angekommen und verkaufe dieselben zu billigen Preisen.
Herrmann Reiss
Eisenhandlung.



Preislist. gratis
Theilzahlung gestattet.
Centralfener-Doppelflinten von 72 bis 200 Mark, Büsch. u. Scheibbüchsen (Hinterlader) von 30 Mark, Fechtungs- von 5 Mark, Revolver von 4 Mark an. (4887)
Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, Thorn, Brückenstr. 24 I

Brod-Würfel-Puder.

Zucker
gem. Melis
offert (2591)
G. A. Marquardt.

Ich litt seit mehreren Jahren an Ohrenausen und Schwerhörigkeit, so daß ich schon selbst ganz taub war. Schon nach Verbrauch einer halben Flasche Ihres Gehöröls habe ich mein gutes Gehör wieder erhalten und bin von meinem langjährigen Ohren- und Kopfleid befreit.
Gregor Baur, Wien.
Gegen Einsendung von M. 4.- ist das rühmlichst anerkannte (1901)

Gehöröl

von Dr. M. Deutsch, welches jede nichtangeborene Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrenausen, Ohrenschmerzen, sowie jede Ohrenkrankung sofort beseitigt, mit Gebrauchsanweisung, Spritze u. zu beziehen a. d. Hauptdepot d. I. GAETZ, Berlin, Goringstr. 61.

Ich versende als Spezialität meine Schlesiische Gebirgs-Halbseinen, 74 Ctm. breit, für 12 Mt. 50 Pf., 80 Ctm. breit, für 13 Mt. 50 Pf., **Schlesiische Gebirgs-Neinseinen** 76 Ctm. breit, 15 Mt. 50 Pf., 82 Ctm. breit, 16 Mt. 50 Pf. in Schoden von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämtlichen Feinseidenfabrikanten franco. Viele Anerkennungsbriefe. **J. Gruber.** Ober-Glogau i. Schl.

Weihnachts-Ziehung
der XII. Grossen
Weimarlotterie
am 10. - 14. Dezember 1892.
Hauptgewinn im ferner i. W. v.
Werthe von **50000 Mk.,** 10000, 5000, 3000 M. etc.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., 28 Loose 25 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra empfehlen und versenden.
Oscar Bräuer & Co., Berlin W.,
Leipzigerstrasse 103.
Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
— feinsten Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder Bahnstation.
Prima Chili-Salpeter, Superphosphat
Kainit sowie alle anderen Düngemittel
offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.
Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Kontrolle der Versuchstation des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe. (2507)

Schweizer
Tilsiter
Romadour-
Steppen-
Limburger
Werder-
Käse
offert (2589)
G. A. Marquardt.

Gegründet 1883
Gomma
LINOLEUM
FABRIK
STANISLAW
MAJUSZAK
DEL-MEMBERS
Company Ltd
ERSTE DELMENHORSTER
LINOLEUM-FABRIK

Echt Delmenhorster
Linoleum
Leppiche, Läufer u. Belag
für Zimmer, Küchen, Treppentufen u.
G. Breuning.

Automat. Massenfänger
für Ratten . . . 4 Mark
für Mäuse . . . 2 Mark
fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20 bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.
Eclipse, beste Schwabenfalle
der Welt. Fängt bis 1000 Stück Schwaben, Ratten und Mäuse in einer Nacht. Br. Süd und Kugelfänger in einer Nacht. Garantiert. Kaufende Anerkennung. Versandt geg. vorher. Geldeini. od. Nachnahme durch **Leop. Veith in Dresden-Altstadt,** Lertzinsstr. 26 Nr. 10.

Amerik. Petroleum
offert (2588)
G. A. Marquardt.
Tapeten
kauft man am billigsten bei (1869)
E. Bessonneck.

Bratenjdmalz
Fairbank-Zett
Speisetalg
offert (2590)
G. A. Marquardt.

Feinste Bohnermasse
für Parquet und Linoleum, sowie zur Erhaltung u. Verschönerung gestrichener und lackirter Fußböden, in Originaldosen mit der Fabrikmarke ein Schiff a Mt. 1,25 in der Victoria-Drogerie, Apotheke Hans Raddatz.

Doppel-Malzertract-Bier
der Brancerei Voggenfuch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Stirnig
garantirt rein und doppelt gelocht,
Densterdichter.
(2674) **G. Breuning.**

Ein junger Werkführer
gelernter Maschinenbauer, einer Maschinenfabrik. 25 Jahre alt, ev. mit g. Kenntn. in f. Sache, wünscht zu heir., um sich zu etabl. oder als Teilhaber einzutreten. Heiratsbl. Damen (auch Wittwen) wollen sich schriftlich mit Photogr., welche zurückgef. wird, unter Nr. 2600 d. d. Exp. d. Beiliegen meld.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; feinste echt chinesische Ganzdaunen (siehe Musterbild) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Rollenpreise. — Bei Bezügen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird franco bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Unter schwerem Verdacht.

13. Forts.) Von G. v. Stramberg. (Nachdr. verb.)

Der Förster strich sich erst einige Male den Bart, ehe er auf die erregte Frage Mühles in nachdenklichem, seine innere Bewegung deutlich verrathenden Tone erwiderte: „Ja, wie ist das alles gekommen. Gestern Abend, als ich nach Hause kam, trat mir Josephine entgegen und sagte mir, daß sie Nachrichten erhalten hätte, die sie zwingen, sofort abzureisen. Sie war sehr blaß und ihren Augen sah man es an, daß sie gemeint hatte. Ich fragte, was denn vorgefallen sei, aber auf alle meine Fragen erhielt ich nur die eine Antwort: Fragen Sie nicht, Herr Michael, denn ich könnte Ihnen doch nur erwidern, daß ich Ihnen meine Gründe nicht mittheilen darf.“

„Meine arme Frau war über die Absicht unseres Pflegekinds noch weit niedergedrückt als ich, sie jammerte laut über die bevorstehende Trennung, gerade als ob sie ihr eigenes Kind verlieren müßte; doch was blieb uns anderes übrig, als uns dem Willen Josephines schließlich zu fügen! Gewaltig konnte ich sie nicht zurückhalten, und so ging ich denn heute Morgen in aller Frühe zu unserm nächsten Bekannten, dessen Tochter früher meine Frau gepflegt hatte. Da dieses junge Mädchen bereit ist, wieder in unser Haus zu kommen, so habe ich denn Josephine zum Bahnhofe gebracht.“

„Das ist Alles, was ich Ihnen mittheilen vermag, aber Sie waren ja gestern Nachmittag, wie mir Josephine diesen Morgen erst mittheilte, oben bei uns und haben mit ihr gesprochen, da können Sie mir gewiß einige Andeutungen über die Ursache ihres plötzlichen Entschlusses machen.“

„Ich sollte Sie hierüber aufklären können?“ versetzte wie in einem Traume befangen der Assessor. „Nein, Herr Förster, dazu bin ich außer Stande, aber wohin hat sich denn Fräulein Stephan begeben?“

„Ich habe Josephine versprochen, Niemand das nächste Ziel ihrer Reise mitzutheilen, außerdem aber erklärte sie mir auch, dort nicht bleiben, sondern noch viel weiter fahren zu wollen. Wohin sie sich zu wenden gedenkt, das weiß ich selbst nicht. Sie hat mir nur versprochen müssen, wenn sie einmal in Noth gerieth, sich an mich zu wenden, denn ich habe mir Gottlob ein hübsches Stimmchen mit der Zeit erspart und ich würde dem armen Kinde eher den letzten Groschen geben, ehe ich es ohne Hilfe ließe. Geweint hat sie, als wir uns endlich trennten, daß es zum Erbarmen war und daß selbst mir allem Keil die Thränen in die Augen traten.“

„Ich sage Ihnen, Herr Assessor, das Mädchen hat ein Herz von Gold, und der Mann darf sich wirklich glücklich nennen, welchem daselbe einmal zufallen wird. Das darf ich Ihnen gegenüber schon bemerken, denn ich weiß, daß Sie als ehrenhafter Mann eine Art väterlichen Wohlwollens für das arme, elterlose Wesen empfinden, welches schon so viel Unglück in seinem jungen Leben erduldet hat.“

Der Assessor erröthete bei dieser naiven Aeußerung, dann aber drückte er dem Förster kräftig die Hand und erwiderte: „Das Wohlwollen und das Interesse, welches ich für das Fräulein hege, werde ich demselben stets bewahren, darauf gebe ich Ihnen mein Wort. Sollte Fräulein Stephan daher jemals irgend einer Hilfe bedürfen, so bitte ich Sie dringend, sich an mich zu wenden. Was in meinen Kräften steht, werde ich alsdann gerne thun, da ich nicht nur das nöthige Geld, sondern vor jetzt an auch die erforderliche Zeit stets zur Verfügung habe. Ich werde nämlich aus dem Justizdienste ausscheiden und habe bereits mein Entlassungsgesuch eingereicht. Doch hierüber sprechen wir ein anderes Mal, sobald ich Sie besuchen werde, jetzt muß ich mich von Ihnen verabschieden, Herr Förster.“

Ohne auf die überraschte Miene des Letzteren weiter zu antworten, entfernte sich Mühle mit raschen Schritten. Eigentlich wollte er nach seiner Wohnung, um dort das räthselhafte Päckchen zu öffnen, aber seine ungeduldige Erwartung litt es nicht, daß er bis dahin mit der Geduldigung zögerte. Einen Augenblick schaute er sich um, ob Niemand ihn beobachtete, und dann zog er das kleine Geschenk sowie sein Messer hervor und durchschnitt den um das erstere geschlungenen Faden.

Hastig riß er die papierne Umhüllung von dem harten Gegenstande inmitten des Päckchens, um zuletzt ein kleines Medaillon von Silber aus demselben hervorzuholen. Ein leichter Druck auf den Knopf an diesem Medaillon, und vor den Augen des Assessors zeigte sich die kleine, aber vortheilhafte Photographie des Mädchens, dessen Bild ohnehin Tag und Nacht nicht von ihm weichen wollte.

Damals, als dieses Bild aufgenommen wurde, schien sie noch in glücklicheren Verhältnissen gelebt zu haben. Auf ihm schauten ihre Augen heiter und lebensfroh in die Welt, während ein schelmisches Lächeln den entzückend geformten Mund umspielte, und je länger Mühle diese kindlich unschuldigen, muthwilligen Züge betrachtete, desto mehr wuchs seine glühende Bewunderung derselben, desto stärker aber hatte er auch gegen ein Gefühl der Mühigung, welches ihn erfaßte, anzukämpfen. Wer ein solches Anblick besaß, das in jedem Zuge die reinsten und glücklichsten Unschuld verrieth, der konnte nie eine schlechte That begehen, die er später zu bereuen gehabt hätte, dessen geheimes, verzweifeltes Leid konnte nur durch ein unverschuldetes Unglück herbeigeführt worden sein.

Immer mehr schien das Bild Leben anzunehmen. In den trennherzigen Augen glaubte er einen stillen Vorwurf zu lesen, daß er so schwer an ihr zu zweifeln vermocht hätte, der liebliche Mund schien sich öffnen zu wollen, um nochmals die feierliche Versicherung ihrer Schuldlosigkeit vor ihm abzulegen, und diese Gedanken wurden für ihn zuletzt so peinlich, daß er plötzlich das Medaillon wieder verschloß und es alsdann rasch in seiner Westentasche verbarg.

„Wahrlich, ein unglückseliges Verhängniß hat mir dieses Mädchen in den Weg geführt“, murmelte er tief erregt vor sich hin. „Was kann mir eigentlich noch daran gelegen sein, ob sie in irgend einem Verhältnisse zu dem erschossenen Verbrecher gestanden hat oder nicht, denn Hoffnungen auf sie darf ich mir ja doch nicht mehr machen! Aber trotz alledem, die Gedanken an sie kann ich nicht mehr aufgeben, mein ganzes Leben lang wird mich die Sehnsucht nach ihr verfolgen, und — weiß Gott, was daraus noch werden mag.“

Er trocknete sich mit seinem Taschentuche die feucht gewordene Stirn, als er plötzlich vor sich einen unterlegten Herrn bemerkte, der mit etwas verlegener Miene direkt auf ihn zukam.

Bei dem Assessor angelangt, blieb dieser Herr stehen und fragte in ziemlich kleinlautem Tone: „Auf meinen Brief hast Du mir noch nicht geantwortet, Karl! Willst Du mir daher mündlich mittheilen, ob Du mein damaliges Benehmen verzeihen kannst?“

„Von ganzem Herzen, alter Freund“, versetzte Mühle so feierlich, daß Nording ihn erstaunt ansah. „Auch ich nehme hiermit feierlichst meine damaligen Aeußerungen zurück, um unsere Aussöhnung aber vollständig zu besiegeln, bitte ich Dich, eine Flasche Wein mit mir zu trinken. Ich habe Dir Vieles mitzutheilen und Dich auch um Rath zu fragen.“

In dem Weinrestaurant angelangt, begaben sie sich in ein abgelegenes Zimmer, Mühle bestellte zwei Flaschen vom besten Radesheimer und sagte alsdann, nachdem jeder ein Glas von dem feurigen Getränk geleert hatte, zu dem wiedergesundenen Fremde: „Ich schlage vor, daß wir den unseligen Vorfall niemals mehr zwischen uns erwähnen und ihn überhaupt als ungeschehen betrachten. Ich befinde mich in einem Gemüthszustande, der es für mich zu einer Nothwendigkeit macht, alle meine Gedanken, meine Sorgen und Zweifel einmal einem recht treuen und zuverlässigen Freunde anzuvertrauen. Denn allcin trage ich das Alles, was in mir vorgeht, nicht mehr lange mit mir herum, wenn ich nicht seelisch und physisch hierüber zu Grunde gehen soll.“

Im mächtigen Erregung strich sich der Assessor nach seiner Gewohnheit mit der Hand über die Stirn und dann leerte er ein zweites Glas Wein mit einem Zuge.

„Du weißt, daß es Niemand geben kann, der einen größeren Antheil als ich an Deinem Schicksal nimmt“, entsetzte Nording, welcher Mühle mit Besorgniß und Theilnahme betrachtete. „Sprich also ganz offen zu mir; soweit ich durch meinen Rath Dir zu helfen vermag, soll es gewiß geschehen. Du darfst um so rückhaltloser Dein Inneres vor mir ausschütten, als ich Dir ja in meinem Briefe meine Ansichten über jenes Fräulein — denn um dieses handelt es sich wohl ohne Zweifel — genau aneinandergelegt habe.“

„Allerdings handelt es sich um dieses Fräulein. Vor allem aber eine Frage: hegst Du auch wirklich nicht im geheimen irgendwelche ernste Absichten auf daselbe?“

„Das habe ich bereits in meinem Briefe erklärt, will es aber zu Deiner Beruhigung hier nochmals auf mein Wort wiederholen.“

„Nun, so höre denn.“ Und nunmehr erzählte der Assessor dem Fremde ausführlich seine ganzen Erlebnisse mit Josephine, von dem ersten Tage an, da er sie kennen gelernt, bis zu dem Augenblicke, da ihm der Förster ihr Bild überbracht hatte. Auch nicht das kleinste Ereigniß wurde von ihm verschwiegen, mit peinlicher, selbstquälender Genauigkeit schilderte er ihm die widerstrebenden Gefühle, welche sich seiner abwechselnd bemächtigt hatten und noch immer bemächtigen, um schließlich in feberhafter Aufregung hinzuzufügen: „Bereitest Du jetzt einigermaßen meine zum Wahnsinn treibende Lage, Ernst? Mit so verzweifelter Gluth liebe ich dieses Mädchen, daß ich im Stande wäre, vor ihm niederzusenken und auszurufen: mein Weib sollst Du werden, und wenn tausend Verdachtsgründe gegen Dich sprechen würden — allein Deinem unschuldigen Antlitze und Deinen Worten will ich glauben!“

Dann aber drängt sich mir wiederum der Gedanke auf, daß sie meine Gefühle überhaupt nicht erwidern möchte, und wiederum denke ich mit Entsetzen daran, was geschehen würde, wenn sie meine Hand annähme, später aber dennoch ihre Schuld erwieien würde, wenn ich erfahren müßte, daß sie vor ihrer Ehe Beziehungen zu einem gemeinen Verbrecher unterhalten hätte! Ich glaube, dann könnte auch ich zum Verbrecher werden, sei es nun an ihr, die mich so schmählich betrogen, oder aber — an mir selbst.“

Mühle schwieg nach diesen Worten und tief erschüttert drückte ihm Nording die Hand. „Es ist eine eigenthümliche, unbegreifliche Sachlage“, sprach er nach einer Pause, „indessen darfst Du keineswegs die Hoffnung aufgeben, nochmals zu einer befriedigenden Aufklärung derselben zu gelangen. Das ganze Benehmen des Fräuleins ist auch mir im höchsten Grade räthselhaft, bis auf einen Punkt. Die Haltung der jungen Dame macht nämlich die bereits neulich in mir entstandene Ueberzeugung für mich zur Gewißheit, daß Sie Deine Neigung in der That erwidert.“

„Wie kannst Du etwas derartiges behaupten? Sie hat mich doch klar und deutlich abgewiesen!“

„Nur ruhiges Blut bewahren und mich ausreden lassen“, fuhr Nording unbeirrt fort. „Daß Du ihr nicht gleichgiltig bist, das habe ich auf dem Försterhause sofort herausgefunden, denn das Auge der Eifersucht steht gewöhnlich scharf, und diesem Interesse für Dich hat sie dadurch aufs deutlichste Ausdruck verliehen, daß sie einmal erklärte, sie würde Dich niemals vergessen und Dir zweitens vor ihrer Abreise das bezeichnendste Andenken hinterließ, was sie Dir überhaupt hätte geben können. Daß sie nun trotz ihrer offenbaren Zuneigung zu Dir Deiner Werbung kein Gehör schenkte, das spricht in überzeugender Weise für die Ehrenhaftigkeit der Dame, sowie dafür, daß die Versicherungen ihrer Makellosigkeit in der That als wahr zu nehmen sind. Denn es wäre überhaupt nicht zu verstehen, weshalb sie sich sonst so große Mühe gegeben haben sollte, Dich von dieser Makellosigkeit zu überzeugen. Nur das Bewußtsein ihrer völligen Unschuld konnte ihr derartige Worte eingeben, da ja andernfalls ihr der Umstand, ob Du, den sie zurückgewiesen, an dieselbe glauben würdest oder nicht, ihr ziemlich gleichgiltig hätte sein müssen.“

„Aber während ich dies spreche, kommt mir ein Gedanke, der die ganze Sache vollständig aufklärt. Wie, wenn der Erschossene der Gatte der jungen Dame gewesen wäre? Würde dann nicht sofort Alles verständlich, ihre Zurückhaltung trotz ihrer Neigung zu Dir, ihre Angst um den Gefangenen und endlich auch ihre plötzliche Flucht, durch welche sie sich der peinlichen Lage, gegen ihren Mann Zeugniß ablegen zu müssen, entziehen wollte?“

(Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Zur Probefahrt ist am Donnerstag Vormittag ein Sonderzug mit höheren Bahnbeamten von Frankfurt a. M. nach Berlin abgegangen. Er hat diese gegen 550 Kilometer lange Strecke in fünf Stunden zurückgelegt.

— [Mascagnis neueste Oper.] „Die Rankhaus“ haben bei der ersten Aufführung am Donnerstag in Florenz einen großen

Erfolg gehabt. Der Komponist hatte nicht weniger als 24 Hervorragende zu verzeichnen. Die Musik ist von packender Originalität hat wundervolle Orchestereffekte, sowie großartige Chöre und Solonummern.

— [Die Regiments-tochter] ist nicht lediglich ein Geblüde höchster Phantasie, eine Bühnenfigur, sie existirt auch in Wirklichkeit, wie folgende Annonce in der „Warschauer Zeitung“ beweist: „Der Kommandeur und die Gesellschaft der Offiziere des kaiserlich-russischen Grenadier-Regiments Kaiser von Oesterreich ersuchen alle Kommandeure und Offiziere, die beim Regiment seit 1878 gedient haben, sich zur Trauung der Tochter des Regiments, Maria Konstantinowna Kemogolstaja, mit dem Kornet des 33. Dragoner-Regiments Prinz Heinrich von Preußen, Alexander Jossifowitsch Schlemmer, am 4. November d. J., um 7 Uhr Abends, in der Kirche der Warschauer Alexander-Citadelle einzufinden und sich darauf in den Offiziersklub des Regiments zu begeben.“ Diese Tochter des Regiments war einst eine kleine Tärkin, die von den russischen Truppen im letzten Kriege in der Nähe des Balkans aufgefunden, später getauft und dann vom genannten Regiment erzogen wurde.

— [Bereitete Hoffnung.] Herr Hauptmann Schnidewind lebte es, nicht nur stramme Felddienstübungen zu machen, sondern dieselben auch ganz feldgemäß zu gestalten. Eines Tages hatte die Kompanie einen Hügel erklimmt, wobei einzelne Leute die Todten und Verwundeten markirten. Auf der Höhe angekommen, steigt auch der Hauptmann vom Pferde und ruft: „Herr Lieutenant Schlamann! Ich bin erschossen!“ Der Herr Lieutenant, welcher in Folge dessen das Gefecht selbstständig fortzuführen hat, verlangt alsogleich das Pferd des Herrn Hauptmanns, das ihm auch bereitwilligst von dem Hornisten zugeführt wird. Als er aber gerade aufstrebend den Fuß im Hügel hat und sich aufschwingen will, ruft der Hauptmann: „Herr Lieutenant, mein Pferd wird eben auch erschossen!“

Für Hamburgs Cholera-Waisen.

Sie kam auf schwarzem Todesflügel, Die Bürgerin, im Schredenlauf, Sie kam und häuete Leichenhügel Erbarmungslos und grausig auf. Ein Schrei der Noth durchhallt die Lüfte, Dem fürchterlichen Senfmann, Und immer neue, neue Gräfte Reih'n sich den kaum gefüllten an.

Da gilt's zu helfen und zu retten, Die Perle Deutschlands ist bedroht, Sie seufzt in der Verächtung Ketten Und jeder Seufzer ist ein Tod. Vieltausendfach die Thränen fließen — Die ganze Stadt im Trauerkleid! Wer möchte kalt sein Herz verriegeln Vor solchem grenzenlosen Leid?

Ihr alle, die ihr frei von Sorgen, Die ihr gesegnet und beglückt, Wenn ihr an jedem frohen Morgen An's Herz die theuren Kinder drückt: Gedenkt der Kleinen, die da daßen, Die elternlos, verlassen sind, Gebt Korn aus euren vollen Garben, Bann't das Gespenst: ein hungernd Kind!

Ihr wißt ja, was der große Meister, Der stets sein Brod den Armen brach, Als Himmelslohn im Reich der Götter Den Seinen zur Verheißung sprach: Wer sich die Krone will verdienen — Die Nächstenliebe zeigt die Bahn; Was ihr dem Letzten unter ihnen Gethan, das habt ihr mir gethan!

Auch du, dem nur ein stillbescheiden, Geringes Maß von Erdenglück, Du fühlst bei manchem eigenen Leiden Die fremde Noth — bleib nicht zurück! Wer niedrig war, der wird erhoben, Wo die Vergeltung Palmen schießt, Der Wittwe Hells wird dort oben Am Thron des Herrn zum Golgenwicht!

Und nur sein Wort aus kaltem Munde, Was hier versäumt und dort gefehlt — Wir hören nur die Schredenstunde, Daß Hamburg sich zu Tode quält. Wir sehen nur im deutschen Volke Das festgeheute Vaterland Und reichen durch die Wetterwolke Den Brüdern unsre Rettungshand!

O könnt ich doch vor allen Thüren, Ein Trauerbarde, floriren, Mit meinem Lied die Herzen rühren, Bis sie von Mitleid ganz erfüllt — Dann brächte jeder seine Gabe, Das tänte hell in's Land hinein Das Wort aus einem theuren Grabe: „Das ganze Deutschland soll es sein!“

Wolff Ebeling.

Werthe Kollegen!

In Hamburg sind 1000 Cholera-Waisen. Laßt uns, geehrte Kollegen aus ganz Deutschland, in Stadt und Land die vorstehende Bitte des Dichters zu der unsrigen machen. Fahren wir unsern Schülern das Gland und Unglück ihrer Waisenswestern und Mitglieder von Hamburg vor Augen. Mit trauerndem Herzen werden sie den Jammer der Unglücklichen mitleidig und mit Bewilligung der Eltern ihr Scherlein zur Wäderung des Glends beitragen. Selig sind die Varmherzigen! Zudem ich diese Bitte ausspreche, weise ich auf den Artikel des diesjährigen Jahrgangs der Gartenlaube Seite 716 bis 720 — „Die Cholera-Waisen“ — hin. Nachdem ich meinen Schülern auf Grund dieses Artikels das Unglück vor Augen geführt, hat ein jeder derselben und war er der ärmste, sein Scherlein für die Waisen beigeleert. Auf diese Weise sind 14,50 M. zusammen gekommen, welche Summe der Expedition des Gefelligen zur Weiterförderung überandt ist. Würde eine jede Schule in unserm Vaterlande nur einen durchschnittlichen Beitrag von 5 Mark für die Waisen beisteuern, so würde eine Summe herauskommen, mit welcher man für die Zukunft der Kleinen sorgen könnte. Bald steht Weihnachten vor der Thür — schafft jenen verlassen Waisen ein frohliches Weihnachtsfest, eine lichtere Zukunft im neuen Jahr! Die Expedition der Zeitung nimmt gewiß gern Beiträge zur Weiterförderung an den Herrn Pastor Blümer in Hamburg, Mitglied des Komitees in dieser Sache, an.

G. Raab, Lehrer in Rastaken.

*) Die Expedition ersucht bei Einfindung von dergleichen Geldpenden, ausdrücklich zu bemerken „für die Cholera-Waisen“, damit die Summe von der obigen Sammlung (für Altona) getrennt bleibt. Die Expedition des Gefelligen.

Briefkasten.

M. M. Die Bestimmung des Befehles, wonach die Ehefrau, welche in Gütergemeinschaft gelebt hat, für die Zukunft von der Gemeinschaft abgehen kann, wenn der Mann in Konkurs verfallen ist, findet sich in § 421 Z. II Titel 1 des Allg. Landrechts. Selbstverständlich kann das nicht für den Konkurs gelten, sondern erst in Wirklichkeit treten, nachdem der Konkurs beendet worden ist.

Wüthertisch.

Der Taschenkalender für Amtsanwälte, Forstamtsanwälte, Schiedsmänner und Waisenträte für das Jahr 1893, herausgegeben von Amtsgerichtsrath Kurz (Berlin, Seymanns Verlag), stellt in gedrängter, jedoch übersichtlicher Form die gesetzlichen Bestimmungen zusammen, welche für die genannten Kategorien von Beamten in Betracht kommen.

An Neuigkeiten gingen uns die folgenden Werke zu, wir behalten uns eine weitere Besprechung einzelner Werke vor:

Deutsches Dichterbuch. Organ für Dichtkunst und Kritik, herausgegeben von Paul Feinze. 13. Jahrgang, Heft 2-4. Mit Beiträgen von Hermann Ding, Ernst Schlein, Günther Malling, Wilhelm Jenen u. A. Monatlich zwei Seiten Preis halbjährlich 5 Mark. (Paul Feinze's Verlag, Dresden-Trebitz.)

Generalkarte von Afrika, bearbeitet von A. Gerich. Nach den neuesten Quellen gezeichnet und in vierfarbigem Druck ausgeführt. Preis 1 Mark. (Verlag von Karl Flemming in Glogau.)

Jugend-Gartenlaube. Illustr. Zeitschrift zur Unterhaltung und Belehrung. 2. Band, Nr. 9. Mit zwei farbigen Bildern und zwei Holzschnitten. Preis vierteljährlich (6 Hefte) 1 M. (Verlag der Kinder-Gartenlaube in Nürnberg.)

Medizinische Haus- und Gesundheitslexikon. Ein Nachschlagewerk für Gesunde und Kranke. Lieferung 1. Erschienen in zehn Lieferungen a 40 Pf. (Verlag von Karl Fr. Pfau in Leipzig.)

Wetter-Aussichten

- auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
- 13. November. Bedeckt, trübe, Regen, feuchtkalt, lebhafter Wind.
- 14. November. Bedeckt, trübe, Regen, milde, mäßiger Wind, Nebel.
- 15. November. Bedeckt, Nebel, Regen, milde.

Danziger Produkten-Börse. (Wochen-Bericht)
Sonntag, den 12. November 1892.

Die Bahnzufuhren haben an unserem Plage weiter nachgelassen; es sind nur 437 Waggons gegen 574 in der Vorwoche angekommen. Es waren davon beladen 130 mit Weizen, 178 mit Roggen, 21 Gerste, 1 Hafer, 18 Erbsen, 11 Mais, 1 Weizen, 13 Bohnen, 10 Dölsaaten, 1 Linen, 28 Dölsaaten und 25 Kleie. Weizen war in inländischer Waare auch in dieser Woche meistens in recht starrer Tendenz, da sich aber unsere Zufuhren nur in mäßigen Grenzen bewegen, konnten Preise sich einigermaßen behaupten, wenn auch einzelne Partien mitunter billiger verkauft werden mußten.

Gerste wie bisher außerordentlich schwach zugeführt. Der Verkehr war aber ein sehr ruhiger, da fast jede Annehmung von Außen fehlt. Inländische Gersten haben Nr. 3 bis Nr. 4 nachgegeben. Auch die Preise für Transitzgersten sind niedriger, wenn auch der Rückgang schwieriger zu bezeichnen ist, da dieselben zu sehr in den Qualitäten differieren. Gewandelt ist inländische große 110 Pfd. Nr. 120, 115 Pfd. Nr. 128, hell 113/4 Pfd. Nr. 130, 114/5 Pfd. Nr. 132, 119 Pfd. Nr. 134, 117 Pfd. Nr. 135, 119 Pfd. Nr. 138, weiß 111 Pfd. Nr. 139, 120 Pfd. Nr. 141, 120 Pfd. Nr. 142, kleine 109 Pfd. und 114 Pfd. Nr. 122, 110 Pfd. Nr. 120, polnische zum Transit 111 Pfd. Nr. 85. Hafer Zufuhren fast Null und für den Konsum kaum genügend. Inländischer erzielt Nr. 133 bis Nr. 135 per Tonne. Erbsen flau und niedriger. Inländische Roth Nr. 142, Nr. 143, grüne Futter Nr. 118, polnische zum Transit mittel Nr. 114, Nr. 115, Futter Nr. 106, Nr. 107, Nr. 108, Nr. 109 per Tonne bezahlt. Rüben russischer zum Transit Nr. 214, Sommer Nr. 187, Nr. 209 per Tonne gehandelt. Raps russischer zum Transit Nr. 216 per Tonne bezahlt. Weinsaat russisches fein Nr. 197, polnisches mittel Nr. 176 per Tonne gehandelt. Weizenkleie zum Export große Nr. 4.05, Nr. 4.15, mittel Nr. 3.80, Nr. 3.85, feine Nr. 3.72/3, Nr. 3.77/3, per 50 Kilo bezahlt. Roggenkleie zum Export Nr. 3.92/3, Nr. 4.02/3, p. 50 Kilo gehandelt. Spiritus hatte, da von außen jede Anregung fehlte, ruhigen Verkehr bei fast unveränderten Preisen. Zuletzte notirte contingentirter loco Nr. 50, Novbr.-Mat Nr. 50 per 10000 Liter pEt.

Berliner Cours-Bericht vom 11. November.
Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,75 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 100,00 B. Preussische Conf. Anl. 4% 106,80 G. Preussische Conf. Anl. 3 1/2% 100,25 G. Staats-Anleihe 4% 101,60 G. Staats-Schuldenschein 3 1/2% 100,00 G. Dispreuß. Provinzial-Obligations 3 1/2% 94,80 G. Preussische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 95,40 B. Dispreuß. Pfandb. 3 1/2% 96,20 B. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 97,40 G. G. Posenische Pfandbriefe 4% 101,75 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3 1/2% 97,75 G. Westpr. Ritterschaft II. 3 1/2% 97,00 G. B. Preuß. Rentenbr. 4% 102,70 B. Preuß. Rentenbr. 3 1/2% 98,75 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% —, —, —. Danziger Hypotheken-Pfandbr. 4% 99,40 G. Danziger Hypoth. Pfandbr. 3 1/2% —, —.

Wetter. Gebr. Lehmann u. Comp. Berlin, 11. November 1892. Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinsten Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften, Ia 117-120, IIa 114-116, IIIa 110-113, abfallende 104-109 Mark. Landbutter: Preussische und Litauer 95-100, Pommerische 95-100, Regbrücker 95-100, Polnische — Mark.

Stettin, 11. November. Getreidebericht.
Weizen ruhig, loco neuer 140-149, per November 149,00 Mark, April-Mai 156,00 Mark. — Roggen ruhig, loco 120-132, per November 133,00, per April-Mai 138,00 Mark. — Pommerischer Hafer loco neuer 137-141 Mark.

Stettin, 11. November. Spiritusbericht. Matter. Loco ohne Faß mit 70 Mt. Konsumsteuer 31,00, per November 30,50 per April-Mai 32,00.

Magdeburg, 11. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 14,70, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,15, Nachprodukte excl. 75% Rendement 12,10. Rüßig.

Posen, 11. November. Marktbericht der Kaufmann. Vereinigung.
Weizen 14,20-15,20, Roggen 12,30-12,80, Gerste 12,50-15,30, Hafer 13,90-14,40, Kartoffeln 3,20-3,60, Lupinen (blaue) — Mt. pro 100 Kilogramm.

Bromberg, 11. November. Amtl. Handelskammer-Bericht.
Weizen 140-146 Mt., feinstes über Notiz. — Roggen 120-127 Mt., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität 130-135 Mt., Brau- 136-140 Mt. — Futtergerste — Mt. — Erbsen Futter- 125-135 Mt. — Kohlraben 140-160 Mt. — Hafer 130-140 Mt. — Spiritus 70er 30,50.

Thorn, 9. November. Getreidebericht der Handelskammer.
Alles per 100 Kilo ab Bahn versollt.
Weizen flau, 125/26 Pfd. bunt 136/37 Mt., 127/31 Pfd. hell 140/42 Mt., hell 133/36 Pfd. 143/44 Mt. — Roggen flau, 122/24 Pfd. 121/22 Mt., 126/27 Pfd. 123 Mt. — Gerste Futterwaare 104/107 Mt., Brauwaare 135/145 Mt. — Erbsen ohne Handel. — Hafer inländischer 132/136 Mt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Lutz Gebrauder Java-Kaffee behauptet in Folge seiner anerkannten Vorzüge: **feines Aroma, absolute Reinheit u. hohe Ergiebigkeit**, dauernd den Ruf einer ersten Marke. Käuflich in allen besseren Geschäften der Consumbranche. Niederlage für Graudenz: **H. Güssow's Conditorei.**

Kämmerer's Fettseife No. 1543 d. St. 25 Pfg. ist die beste und billigste Seife, der empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Gebrauch feiner und, laut amtlichem Gutachten, fettsreicher als Döring's Seife, trotzdem ist d. St. 15 Pfg. billiger. Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Schiffer-Verein Thorn.
General-Versammlung
bezüglich Verabreichung der Statuten der „Schiffers-Sterbekasse“
Sonntag, den 20. November cr.,
Nachmittags 4 Uhr
im Vorathischen Lokale in Thorn
Seglerstraße
wozu die Mitglieder eingeladen werden.
Der Vorstand.
F. Anshe, Vorsitzender.

Rother Adler, Dragass.
Sonntag, den 13. d. Mtz.
Tanz-Vergnügen.
Der Herr Regierungs-Präsident zu Marienwerder hat genehmigt, daß der auf den 14. November d. J. fallende Krautmarkt hier abgehalten werden darf. Der Markt findet also an dem gedachten Tage hier statt. (2460)

Grandenz, 10. November 1892.
Die Polizei-Verwaltung.
Birkene Maschinen- und Wagen-Deichseln
Langbäume u. Schirrhölz
wie auch Kiefern-Leiterbäume, in Waggonladungen billig liefert J. Markus, Seeden ab Bahnhof Koschlau oder Wald. Nähere Auskunft ertheilt B. Pelz in Altn bei Koschlau.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 16. November cr., Nachmittags 4 1/2 Uhr, soll unter Mitwirkung der freiwilligen Feuerwehr eine Uebungs- und Kontrollversammlung der Mitglieder des Feuerlöschvereins, welche in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember cr. löschpflichtig sind, auf dem hiesigen Kämmerhof stattfinden. Sobald das Feuerzeichen ertönt, haben sich die Reservemannschaften sofort nach dem Sammelplatz ihres Bezirks zu begeben, bei dem Korpsführer bzw. dessen Stellvertreter sich zu melden und unter deren Führung nach dem Uebungsplatze zu eilen.

Bekanntmachung.
Zur Zeit fungieren als Kolonnenführer bezw. Stellvertreter:
Für den 1. Polizeibezirk (Sammelplatz vor dem Zuchtbaue) Hr. F. Herr Charles Mashak, Kolonnenf. „Uhrmach. Lachmann, Stellvertreter.
Für den 2. Polizeibezirk (Sammelplatz Kämmerhof) Herr Oberzuchtmeister Domke, Kolonnenf. „Kaufmann Mielke, Stellvertreter.
Für den 3. Polizeibezirk (Sammelplatz Getreidemarkt) Hr. Restaurateur Frisch, Kolonnenf. „Schornsteinfegermeister Podorf, Stellv.
Für den 4. Polizeibezirk (Sammelplatz „Burg Hohenzollern“) Hr. Fuhrhalter Ulrich, Kolonnenführer, „Polizei-Schutzm. Schiffner, Stellv.
Wer die Uebungsversammlung ohne genügende Entschuldigung, welche bis spätestens den 17. November 1892 bei dem Kolonnenführer anzubringen ist, verläßt, wird mit einer Geldstrafe von 3 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle 1 Tag Haft tritt, bestraft.
Grandenz, den 7. November 1892.
F. A.:
Polstl, Stadttrath.

Deffentliche Bekanntmachung.
Zu der Julius Marx'schen Conkursache bringe ich hiermit in Gemäßheit des § 139 der Konkursordnung zur Kenntnißnahme der Beteiligten, daß die Summe der anerkannten Forderungen ohne Vorrecht 16017 Mark 20 Pfg. beträgt und daß hierauf 881 Mt. 5 Pfg. oder 5 1/2 Proz. zur Schlussvertheilung kommen. Ein spezieller Vertheilungsplan ist in der Gerichtsschreiberei zur Einsicht niedergelegt.
Neumarkt, den 11. November 92.
Louis Ehrenberg,
Konkursverwalter.
Weißbier, Brauereibesitzer
sehr schön bei **Gustav Brand.**

Deffentliche Versteigerung.
Sonntag, d. 19. Nov. cr.,
Vormittags 10 1/2 Uhr,
werde ich auf dem Grundstücke der Frau Gutbesitzerin Kl. Mariae bei der Marienwerder folgenden Gegenstände als:
1 Lokomobile nebst Dreschmaschinen,
2 Sägemaschinen, 2 Hackschneidwerke,
1 Sägefräse, 1 Decimalswaage, 1 Triebwerk (Getriebe),
1 Berdewagen, 1 Stroblett,
1 Selbstfahrer, 1 Feld- und 3 Arbeitswagen, 2 Epazierschlitzen, Arbeitsschlitzen, 1 Kammgeschirr, 3 Arbeitspferde, 2 Gestrupator u. a. m.
öffentlich meistbietend wegen Verkleinerung der Wirtschaft freiwillig gegen Barzahlung verkaufen. (2631)
Marienwerder, d. 11. Nov. 1892.
Kraeker,
Gerichtsvollzieher.

Die gegen den Postboten Herrn **Willmann** ausgesprochene Verleumdung nehme ich hiermit reuenvoll zurück. (2608)
Hondsen, den 12. November 1892.
Julie Malinowski.
Die Verleumdung, die ich dem Besizer Herrn C. Kall zugefügt habe, nehme ich hierdurch zurück. F. Werner.

Ein kleines Pferd oder Pony
ruhiger Einpänner, w. zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe über Farbe, Alter, Geschlecht und Preis werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2499 durch die Expedition des Bellelligen erbeten.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe.
Ein gut eingeführtes **Material- und Destillations-Geschäft**
suche zu kaufen mit einer Anzahlung bis 25000 Mark. Selbiges kann auch mit Eisenwaaren- oder Getreidegeschäft verbunden sein. Offerten werden briefl. u. Aufschr. Nr. 2558 an die Exped. d. Bellelligen in Grandenz erbeten.
Bauerngrundstück
70 Morgen Ia Boden, sehr ertragreicher Obstgarten, mit allem Inventar zu verkaufen. Hagenu, Groß Kamen bei Dörmowke, Bahn Jordan. (2607)

In einer Stadt Westpr. ist ein 40 J. altes, eingeführtes **Getreide- und Spiritus-Geschäft**
lehteres verbunden mit Schaaf aus dem Hause, mit guter alter Kassa-Kundenschaft, Wohnhaus, Speichern und Geschäftszimmern alles in bestem Zustande, zu übernehmen oder zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2478 durch die Expedition des Bellelligen in Grandenz erbeten.

Ziegelei-Verkauf.
Unsere in vollem Betriebe befindliche, in Lotterie an der Drenzenz gelegene **Ringofen-Ziegelei** mit Dampftrieb beabsichtigen wir unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Diesbezügliche Anfragen erbiten wir an unsere Adresse nach Thorn.
Houtermans & Walter.

Mühlen-Verkauf.
Erbtheilungshalber steht eine Dampf- und Wassermühle, Compoundmaschine, 4 Wägen, 4 Walzenmühle, Planfräse, Siebmühle, im besten Betriebe, Kundennähe, fast eine Hufe Land, großer Torfstich, zum sofortigen Verkauf. Nähere Nachrichten ertheilt Testamentsvollstrecker **Fritz Bahle, Dornau Döhr.**
Ein größerer Grundstückscomplex
von 3 Wohnhäusern mit Auffahrt, großer Hof und Garten, Freizeitanlage, von 2 Straßenfronten begrenzt, i. d. Nähe d. Fregeles, z. jeder gewerblich. Anlage pass. (off. wegen Erbtheilung) schleunigst zu verkaufen. Offert. sub Nr. 4303 bef. d. Annonc.-Exped. von Kaasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. P.

Vortheilhafte Kaufofferte!
Wegen andauernder Krankheit bin ich gezwungen, mein Grundstück (Eckhaus) in frequentester, bester Geschäftslage gegen **Danzig** an einen kapitalkräftigen Kaufmann abzugeben. In meinem Hause wird seit vielen Jahren ein strotzendes Destillations-, Schaaf- und Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail betrieben, welches zu den bestenommirtesten am Plage gehört. Bei mäßiger Anzahlung stelle ich die günstigsten Bedingungen. Meldungen werden briefl. m. Aufschr. Nr. 1903 an die Exped. d. Bellelligen erbeten.

Eine Gastwirthschaft
mit Materialgeschäft, 40 Morg. Land allein im Orte, ganz i. d. Nähe 2 Güter u. Bahn, ist fortzuw. (a. o. Land) preisw. zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2455 durch die Exped. des Bellelligen in Grandenz erbeten. Durch den Tod des Zimmermeisters **Fitting** zu Kleinig a/Dör ist das **Grundstück** mit sämtlichen Geräthschaften und Holzvorräthen billig zu verkaufen. Frau **Elise Fitting.**

Gasthaus-Verkauf.
Familienverbältnisse halber ist meine **Gastwirthschaft** sofort zu verkaufen. Gebäude massiv, ca. 8 Morgen Land. Dicht an der Chaussee, ca. 1 Meile von Marienwerder. Preis 4500 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkommen. Auguste Wischnowski, Gasthofbesitzerin in Königlich Kamionken bei Marienwerder.

In Schlessen ist eine **Herrschaft**
7000 Morgen, 2 Rittergüter, aneinander grenzend, einzeln oder beide zugleich zu verkaufen oder zu verpachten. Günt. Boden, Vieh- und Arbeiterverhältnisse. Gute Gebäude, Wald, Jagd. Abgang der Produkte sehr günstig. G. Kunde, schöne Viehflamme. Nur landschaftl. 3 1/2% Pfandbriefe einzutragen. Bahn nahe. Offerten u. Nr. 2578 durch die Exped. d. Bellelligen in Grandenz erbeten.
Suche zum 1. April 1893 ein gut eingeführtes (2579)
Colonial- od. Schaafgeschäft
zu pachten. Gefällige Offerten bitte an B. Eichmannskt, Neuschottland u. Langfuhr zu richten.

Rentengüter-Verkauf

in Petersdorf, Kreis Loebau Westpreußen, Bahnstation Nitrowitz und Bischofswerder, findet statt:

Montag, den 21.,
Dienstag, den 22., und
Mittwoch, den 23. Novbr. d. Js.,
von Vormittags 9 Uhr ab,
auf dem Rittergut Petersdorf.

- Es kommen zum Verkauf:
1. Das Vorwerk Richterhof.
 2. Zwei Arbeiterhäuser mit ca. 30-50 Morgen Land.
 3. Ein herrlicher Landsee mit guter Rohrnutzung, non ca. 50 Morgen Wiesen und Landparzellen.
 4. Zehn neu ausgelegte Landparzellen, wovon Theile mit Winterjaaten bestellt sind, auch Wiesen und Torfparzellen können beigegeben werden.

Käufer haben eine Anzahlung von einem Viertel der Kaufsumme zu leisten, entweder in Baar oder durch Aufbau der Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Beim Abschluss des Kaufvertrages hat Käufer eine Kaution von 100 Mark zu zahlen. (2426)
Bei günstiger Witterung werde ich auch
am Mittwoch, den 14., und
Donnerstag, d. 15. Dezbr. d. Js.,
in Petersdorf anwesend sein,
um über weitere Verkäufe zu unterhandeln.

Flatow Westpr.
Das Anfehlungs-Bureau.
H. Kamke.

400 Morgen Wald

nicht weit von der Wichest gelegen, sind unter günstigen Bedingungen zum Abtrieb zu verkaufen.
Anfragen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2358 durch die Exped. des Geschäfts in Grandsenz erbeten.

Rentengüter.

Das Rittergut Wapno, 3 Kilometer von der Stadt Strassburg Westpr. belegen, Größe 800 Morgen incl. 110 Morg. zweischrittige Dreweizwiesen u. 40 Morg. Torf,

soll in Parzellen von 20 Morgen ab an Rentengüternehmer verkauft werden. (2427)

Montag, den 28., und
Dienstag, d. 29. Novbr. d. J.,
werde ich auf dem Rittergut Wapno anwesend sein, um dieselbst Anmelbungen von Käufer, welche Rentengüter erwerben wollen, entgegenzunehmen resp. Kaufverträge abzuschließen.

Die Staatsrente ist mit vier Prozent zu verzinzen und erlischt in 60 1/2 Jahr.
Beim Abschluss von Kaufverträgen ist eine Kaution von 100 Mark zu hinterlegen.

Flatow Westpr.
Das Anfehlungs-Bureau.
H. Kamke.

Eine Wassermühle

oder Windmühle von sofort oder später zu pachten oder Windmühle mit wenig Land zu kaufen gesucht. Offerten an E. Libs beim Bieglmeister St. Libs in R. e erbeten.

Suche 300 - 500 Morgen zu pachten evtl. zu kaufen auch Restgut, wozu 10000 Mark ausreichen. Offerten postl. 63 Schriem in erbeten. (1975)

VI. Weseler Geld-Lotterie

Grosse Gewinn-Ziehung am 17. November 1892.
Ausschliesslich Goldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Loose a 3 Mk.
m. deutschem Reichsstempelversch. empfiehlt

Gewinne:	
1 zu 90000 = 90000 Mark,	
1 " 40000 = 40000 "	
1 " 10000 = 10000 "	
1 " 7300 = 7300 "	
2 " 5000 = 10000 "	
4 " 3000 = 12000 "	
8 " 2000 = 16000 "	
10 " 1000 = 10000 "	
20 " 500 = 10000 "	
40 " 300 = 12000 "	
300 " 100 = 30000 "	
500 " 50 = 25000 "	
1000 " 40 = 40000 "	
1000 " 30 = 30000 "	
2888 Gewinne = 342300 Mark.	

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3;
für Porto und Gewinliste sind 30 Pfg. beizulegen.
Bestellungen auf Loose unter Nachnahme werd. prompt ausgeführt.

Weseler und Rothe Kreuz Geld-Lotterie.

Ziehungen bestimmt: 17. November 1892
12. December 1892

Haupt-Gewinne: 10 0000, 90 000
50000, 40000, 25000, 15000 M. etc. baar
Loose a 3 Mk., 10 St. beider Lotterien sortirt 29 Mk
Halbe Loose a 1,75, 10 Stück auch sortirt 16,50 M.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Bankgeschäft,
Berlin W.
Oberwallstrasse 16 a.
An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten unter conlantester Berechnung.

Nur Gewinne, keine Nieten.

Barletta 100 Francs-Loose.

Haupttreffer steigend bis
Frs. 2,000,000 1,000,000 500,000 zc. ohne Abzug.
Jedes Loos muß mindestens mit Frs. 100 = M. 80 gezogen werden und mehrmals gewinnen. Nieten existieren nicht, jährlich 4 Ziehungen.
Nächste Ziehung schon am 20. November a. c.
Originalloose à M. 58
oder auf Wunsch 11 Monatsraten à M. 6,-.
Solortiges Anrecht auf jeden Treffer.
Heinrich Kron, Bankgeschäft, Berlin C., Alexanderstrasse 54.
Liste nach jed. Bzg. Prob. gr.

Weseler Geldlotterie.

Ziehung bestimmt 17. November.
Hauptgewinn: 90 000 Mark baar.
Originalloose 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt
Berlin C.,
J. Eisenhardt,
Kaiser Wilhelm - Strasse 49.

Große Gewinne, keine Nieten.

Frs. 2 000 000, 1 000 000, 500 000, 250 000, 100 000,
50 000, 20 000 und zahlreiche Nebengewinne
ohne Abzug, sofort in Gold zahlbar, sind auf 100 Frs. Prämien-Obligatationen der Stadt Barletta zu gewinnen. Jährlich vier Ziehungen.
Nächste Ziehung am 20. November.
Keine Nieten. Jede Obligation ist mit 100 Francs = 80 Mark rückzahlbar, behält außerdem beständig das Recht, an allen Gewinnziehungen teilzunehmen; wird daher durch erzielte Treffer nicht entwertet und 1 Loos hat die Chance, zahlreiche und enorme Gewinne zu erhalten. Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mark 58 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Teilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben gegen 11 Monatsraten à Mark 6,- mit sofortigem Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Anträgen lege bald entgegen. (2092)
Robert Oppenheim, Frankfurt a. M. 16.

Rothe - Lotterie.

Ziehung 12. Dezember und folgende Tage.
Hauptgewinne: 100000, 50000 Mk. etc.
i. g. 16870 baare Goldgewinne im Betrage von 575000 Mk.
Originalloose à 3 Mk., Antheile 1/4 1,75 1/4 1 Mark.
Betheiligungsscheine an 25 bis 100 Nummern.
100/100 4 M., 100/50 8 M., 100/25 16 M.
M. Fränkel jr., Berlin, Friedrichstr. 30.
Bankgeschäft,
Rothe - Lotterie.

Die weltbekannte Bettfedernfabrik

Lager von Gustav Lustig, Berlin, Prunzestr. 46 Gest. geg. Nachn. (nicht mt. 10 M.) garantiert neue vorzügl. füllende Bettfedern, Pfund 55 Pf., Halbdaunen, das Pfd. M. 1,25, h. weisse Halbdaunen, das Pfd. M. 1,75, vorzügl. Daunen, das Pfd. M. 2,85. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Zartesten Teint Toiletten-Seife

aus der Raths- u. Löwenapotheke von K. Krawczynski, Stargard i. P.
42 Stück (1 Bostpaket franco 10 Mk.)

Husten-Heil

von E. Übermann, Dresden, ist das einzig beste diätetische Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei den Herren Fritz Kysor, Paul Schirmacher und Jul. Wernicke in Grandsenz. (542)

Gute starke Sädsel-Maschinen

sind noch billigt zu haben bei
Herrmann Reiss
Eisenhandlung.

Prima Torfstreu und Torfmull

empfehl. billigt
Budda'er Torfstreu-Fabrik
Arens & Co.,
Lubichow Westpr.

Nächste Geld-Lotterien.

Rothe Kreuz 100000, 50000, 25000 Mk.
Weseler 90000, 40000, 10000 Mk.
Kölnener Tombau 75000, 30000, 15000 Mk.
Loose a 3 Mk., 10 Stück 29 Mk., sortirt.
1/4 1 Mark, 1/2 50 Pfennig, 1/10 10 Pfennig, 1/100 1 Pfennig.
Höchster Rabatt 10%, 8 Mark, 10%, 4,50 Mark, 10%, 5 Mark.
empfehl. und versendet Paul Bischoff, Berlin, Münz str. 25.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Große Gewinne ohne Risiko.

Planmäßige Gewinne.
Capital-Anlage mit hoher Gewinnchance sind Stadt Barletta Fr. 100 Loose, mit welchen die nebenstehenden Gewinne planmäßig erzielt werden. - Keine Nieten, nur Gewinne, da jedes Loos mit wenigstens Frs. 100.- ausbezahlt wird. Diese Loose sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen und überall erlaubt. - Vier Ziehungen im Jahre. Nächste Ziehung am 20. November. - Ich verkaufe diese Barletta-Loose gegen Einzahlung oder Nachnahme zu M. 58.- pr. Stück oder gegen 11 Monatsraten à M. 6.-, mit sofortigem Anrecht auf jeden Treffer. - Ziehungspläne kostenfrei, Listen nach jeder Ziehung. (2230)

H. S. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M. 27.

Geldlotterie vom Rothen + Kreuz

mit 16 870 Baargewinnen.
Hauptgewinne: 100 000 Mark,
50 000 Mark zc.
Ziehung vom 12. bis 17.
Dezember 1892.
Loose a 3 Mark empfiehlt
Gustav Hintz, Kol. Lotterie-Einnehmer,
Schweg (Weichsel).

Piano-

Niederlage in Allenstein, Bahnhofstr. 12.
Kreuzsaitige Concert- u. Salon-Pianos, hochedel im Ton, empfiehlt zu den billigsten Preisen einer gültigen Beachtung (5520)
Freytag, Hchmann & Brendel,
Pianosortefabrik in Liegnitz.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-POUVER
VORZUGLICHE QUALITÄT

Billigste Bezugsquelle für Teppiche

feinere Teppiche, Prachtexemplare, a 5, 6, 8, 10 bis 100 Mk. Pracht-Katalog gratis.
Teppich-Emil eLévre, BERLIN S.,
Fabrik Villiersstr. 158, Oranienstr. 158.

Musikinstrumente

liefern aut u. billig unter Garant.
Dölling & Winter
(Zuh G. A. Dölling)
Musikinstrumenten-Fabrik
Markneukirchen i/S.
Preislisten kostenfrei. (7878)

Für nur 50 Mark
verleude neue, gut eingebaute Singer-Nähmaschinen mit 2 Schiffsch. n. u. Inbühr. Ladenpreis 80 Mark. Garantie 3 Jahre. 14 Tg. Probezeit. Kataloge und Zeugnisse franco.
"Tausende meiner Maschinen im Verfehr." (8630)
Leopold Hanks, Berlin, Karlstraße 19a.
Nähmaschinenfabrik. Begründet 1879.
Vierant deutscher Frauenvereine.

Torfmul-Streu-Glojets.

D. R.-P. 45402 u. 57948.
Verf. a. d. Pat.
Ausführungen komplett Anlagen f. Krankenbäu. Schul.- u. c. Zimmerfloriers in jed. Ausführ. Viele Tausende Anlagen aufgestellt. Ill. Preislisten grat. u. freo.
Musterlager beim General-Debitur Hermann Wolf, Berlin NO., Friedenstr. 99 (am Landsberger Thor)

Sorgsame Mütter

welche ihren Kindern einen zarten, schönen Teint verschaffen wollen sollt. sich u. Bergmanns Glycerin Cold Cr. Seife bedienen, auch für Damen besonders zu empfehl. Vorr. à Paok. - 3 St. 50 Pf. bei Hans Raddatz, Victoria Drogerie.

Kaiserschrot-Kaffee

D.-R.-P. (D.-R.-P.)
Größte Ersparnis für jede Hausfrau! Robustester, gesündester, billiger Kaffee. Das Pfund kostet 45 Pf. Häufig überall in den meisten Colonial-Geschäften. Niederlagen für feste Beschaffung errichtet. (8424)
Die Kaiserschrot-Fabrik Berlin SO. 33.

Bekanntmachung.

Der Hauptgewinn von 90.000 Mk. der letzten Weseler Geldlotterie fiel in meine Kollekte.
Die nächste Ziehung der Weseler Lotterie findet am 17. November statt. Hauptg. 90.000 M., 40.000 M. 2888 Geldgewinne mit 342.300 M. a Loos 3 Mk., Antheile 1/2 Mk. 1,75, 1/4 Mk. 1, 10/2 Mk. 16, 10/4 Mk. 9.
Berliner Rothe + Lotterie. 100.000 M., 40.000 M., 16870 Geldg. a Loos 3 Mk., Antheile 1/2 Mk. 1,75, 1/4 Mk. 1, 10/2 Mk. 16, 10/4 Mk. 9.
Jede Liste und Porto 30 Pfg.
Leo Joseph, Potsdamerstrasse 11.

Zahubeil

behebt Zahnschmerz sofort jed. Art, wenn kein anderes Mitt. hilft! Flac austr. f. 1 J. 60 Pf. Nur b. Rfm. B. Krzywinski, Grandsenz. 17243

Spezialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstrasse 91,
heilt alle Arten von außer. Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich u. schnell. Sprechstunden von 11-2 Vorm., 4-6 Nachm. Unswärtige brieflich.

Meine Broschüre über Asthma

und dessen Bekämpfung (durch 20jähr. Erfahrung an mir selbst erprobt) versende ich gratis und franco.
A. Klein, Herford, Hückstr. 291.

Asthma

ist heilbar. Probeste gratis. Edem. Fabrik Falkenberg-Grünau bei Berlin.

Der Hausfreund Neurode

Schleiers verbreitete Wochenchrift. Auflage 35.000 Exemplare. In der Provinz einzuführende Artikel finden im "Hausfreund" die beste Empfehlung. Stellenvermittlungs-Organ l. Ranges. Inzerate pro Zeile 25 Pfg.

Der praktische Landwirth

Auflage ca. 70.000.
Verbreitete landwirthschaftl. Fachzeitung. - Zur Empfehlung landwirthsch. Artikel vorzüglich geeignet. Pro Zeile 30 Pfg.

Anzeigen

für beide Blätter nimmt entgegen und befördert kostenfrei:
O. Austen, Stadtassenrentant Gollub.

Schönlanker Zeitung

Vorzüglichstes Inseritionsorgan im Regierungsbezirk Bromberg.

